

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

September | Oktober | November 2024



Kirchengemeinde Am Norfbach



Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

Jer 23,23

Nah.

Nebeneinander sitzen. Telefonieren. Zuhören. Bilder aus dem Urlaub im Status sehen. Reden. Ich fühle mich dir nah. Gefühle teilen. Sorgen verstehen. Erreichbar sein. Gegenüber wohnen. Herz an Herz. Entfernung spielt keine Rolle. Nicht allein.

Fern.

Nebeneinander sitzen. Einsamkeit spüren. Weit weg wohnen. Unverstanden. Aneinander vorbei. Reden ohne zu hören. Die Kinder wohnen in München. Nicht mobil. Anders sein. Herz allein.

Nähe und Ferne sind relativ. Räumliche Entfernung und gefühlte Nähe müssen sich nicht entsprechen. Das gilt für das Zwischenmenschliche ebenso wie die Gottesbeziehung. Auch wenn man Gott räumlich natürlich schlecht verorten kann. Aber die Kirche ist doch das Haus Gottes. Dort könnte man erwarten, ihm zu begegnen. Jeden Sonntag soll er dort mitten unter uns sein. Und trotzdem kann ich mich ihm dort fern fühlen. Der Gottesdienst spricht mich nicht an. Die Wor-

te berühren mich nicht. Es kommt keine Nähe auf. Im gleichen Moment kann mein Sitznachbar das genau anders empfinden. Ist Gott jetzt da oder nicht? Nur weil ich ihn nicht spüre, heißt das nicht, dass er nicht da ist.

Gott ist nah und fern. Ein guter Zuhörer und unverständlich weit weg. Spürbar nah und schmerzlich vermisst. Aber auch da und nicht wahrgenommen. Dran vorbei geguckt und ignoriert. Fern und nah gleichzeitig.

Und wenn ich ihn gerade nicht spüre, ist das ok. Es ist ein Kommen und Gehen.

Denn bei all diesen gefühlten Entfernungen und Annäherungen gilt aber immer Gottes Versprechen: Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen. Gott bleibt nicht ewig fern. Gott will mir, dir, uns nahe sein.

Ich wünsche Ihnen schöne Herbsttage und dass sich Gott immer wieder von Ihnen finden lässt.

Ihre Johanna Matzko



Titel: Blumenstrauß - Ichthys in der Lutherrose

Informationen über die Verbandsjugendarbeit werden Sie in der Mitte dieser Ausgabe lesen.

Grafik: Julia Zirk, Jugendkunstgruppe Weckhoven

Foto: Vorndran

Inhalt

Besinnung	2
Vorstellung Pfarrerin Johanna Matzko	4
Abschied Sabrina Rond	7
Neuer Konfikurs - KU26	9
Konfirmandenjahrgang 2024	9
Es ist was los im und am Diakonestift Norf	10
2 Jahre „Herzensgebet“ in unserer Gemeinde ..	11
Warum bezahle ich Kirchensteuer?	12
Segelfreizeit 2025	15
Umweltinfo vom Grünen Hahn	16
Mach' was draus	18

————— *Aus dem Gemeindeverband* —————

Kirchenmusikwoche	I
Jugendverbandsarbeit	II
Konfizeit im Neusser Norden	IV
Umbau der Versöhnungskirche	V
Ökumenische Notfallseelsorge	VI
Der ambulante Hospizdienst lädt ein.....	VII
Besinnung	VIII
History	X
Personalien	XIII
Nacht der offenen Kirchen	XIII
Möchten Sie gerne mitsingen?	XV
Felix Mendelsohn Bartholdy - Elias	XVI

Tuba - Instrument des Jahres 2024!	22
Aus der Kantorei	24
Gemeinde on Tour	26
Gemeindeausflug nach Kevelaer	27
Gemeinde on Tour	28
Ökumenischen Gemeindefest 2024	29
Frühstück unterm Glockenturm	30
Frontleichen in Rosellen	31
Chronik der Gemeinde	32
Besondere Termine	33
Feste Termine	34
Impressum	37
Kontakt & Adressen	41
Gottesdienste	44

Herzlich willkommen, Pfarrerin Johanna Matzko



Am 1. September beginnt der Dienst von Johanna Matzko (zunächst mit einem Umfang von fünfzig Prozent). Im Wahlgottesdienst im Mai wurde sie in die erste Pfarrstelle unserer Gemeinde gewählt. Ihr Einführungsgottesdienst ist Anfang des kommenden Jahres geplant.

Liebe Pfarrerin Matzko, haben Sie sich denn bei uns schon ein bisschen eingelebt?

Nun, wir sind im Juli umgezogen und das Pfarrhaus ist noch nicht ganz fertig eingerichtet. Aber wir fühlten uns auf An-

hieb sehr wohl in Rosellerheide und sind natürlich sehr dankbar, dass wir es auf dem Farnweg überhaupt so gut angetroffen haben. Unsere Tochter wird gerade in der KiTa eingewöhnt und so fassen wir langsam Fuß.

Erzählen Sie uns doch gerne ein bisschen über sich selber.

Ich bin 1991 in Aachen geboren und dort aufgewachsen in einem christlich sozialisierten Haushalt. Der Besuch des Kindergottesdienstes gehörte für uns dazu,

Konfirmation natürlich und später war ich selber Teamerin. Mit meinen Eltern und meinem jüngeren Brudre Matthias gehörten wir einem Familienkreis an und mit dem war ich tatsächlich vor Jahren schon einmal in der Jugendherberge in Uedesheim über Christi Himmelfahrt. Während meiner Schulzeit habe ich zudem ein Jahr an einer Highschool in Amerika verbracht.

Wie sind Sie dann zur Theologie gekommen?

Das kam in der Oberstufe. Es gab zwar bei mir an der Schule keinen Leistungskurs Religion, aber ich habe den Grundkurs belegt und fand das sehr interessant. Mir fiel auf, dass ich gerne immer mehr wissen wollte und es spannend war, wenn ein neues Thema drankam. Im Sommer vor dem letzten Schuljahr war ich mit der SMD – Studentenmission in Deutschland – auf einer Jugendfreizeit in Norwegen. Die eher freikirchliche Atmosphäre dort hat mir gezeigt, dass Kirche auch ‚cool‘ sein kann und es auch Jugendliche in meinem Alter gibt, die religiös sind. Diese Erfahrung hat sich auf einer Fahrt nach Taizé kurz danach noch vertieft, denn dort gibt es wieder eine andere Art von Frömmigkeit. Alles das hat mich beeindruckt und beeinflusst und schlussendlich zur Theologie hingezogen.

Wo haben Sie studiert?

Mein Grundstudium Evangelische Theologie habe ich in Bonn absolviert. Dort habe ich im Goebenstift, einem evangelischen Studienhaus, mit 40 anderen Studenten gewohnt.

Das klingt vergnüglich.

Ja, das war es auch. Inzwischen ist das Haus renoviert, aber damals war es ein klassisches Studentenhaus mit offenen Regalen und einer Küche für je zehn Zimmer. Aber es gab eine tolle Gemeinschaft und gerade im Chaos der ersten Semester waren mir die Kommilitonen eine gute Unterstützung. Zudem war der Übergang zum Alleinwohnen nicht so hart.

Wie ging es dann weiter?

Nach einem Erasmus-Semester an der kleinen Uni der Waldenser in Rom, zog ich zum Hauptstudium nach Leipzig, wo ich im Sommer 2018 auch meinen Abschluss machte. Dort wohnte ich zunächst sechs Monate alleine, bevor ich mit meinem heutiger Mann Tim in die erste gemeinsame Wohnung zog.

Hat es Ihnen dort gefallen?

Oh ja, Leipzig ist eine tolle Stadt. Wir hatten eine Jahreskarte für den Zoo und sind oft einfach zum Spaziergehen dorthin gegangen oder zum Kaffeetrinken am Sonntag bei den Giraffen. Außerdem gab es ein reiches kulturelles Angebot mit musikalischen Andachten in der Thomaskirche. Und immer am 31. Oktober sind wir zur Reformations-Kantate von Bach auch dorthin gegangen.

Ihr Mann ist auch Theologe?

Richtig, er promoviert gerade und macht sein Vikariat in Mönchengladbach in der Friedenskirchengemeinde bei Pfarrer Till Hüttenberger.

Und wie war dann Ihr beruflicher Weg nach Neuss?

Mein Vikariat habe ich im Oktober 2018 in Bad Kreuznach aufgenommen. Zum Probedienst kam ich dann in den Kirchenkreis Gladbach-Neuss – in die Gemeinde Wickrathberg – von da führte mich der Weg nun nach Neuss. Ich komme jetzt direkt aus der Elternzeit, die ich für unsere Tochter Elisa Marie, sie ist jetzt 15 Monate alt, genommen hatte.

Worauf freuen Sie sich zum Dienststart am meisten?

Aufs Ankommen hier in der Gemeinde und im Pfarrberuf. Während der Ausbildung bekommt man die Verantwortlichkeiten ja eher tröpfchenweise mit und eigentlich fehlte immer das große Gesamtbild. Nun bin ich wirklich erste Ansprechpartnerin, kann hereinwachsen in alle Aufgaben und die volle Verantwortung übernehmen. Wir sind sehr dankbar, dass wir im Pfarrhaus einziehen konnten. Jetzt kann ich hier, einen Steinwurf von der Kirche entfernt, wohnen und wirken.

Was haben Sie vor?

Nun, zunächst möchte ich Potenziale am Norfbach entdecken und dann gestalten.

Langfristige Projekte sind jetzt möglich. Einen inhaltlichen Schwerpunkt kann ich noch gar nicht benennen, aber da ich jetzt selber unsere kleine Tochter habe, liegt zum Beispiel die Kinder- und Familienarbeit nahe.

Was macht Pfarrerin Matzko privat gerne?

Ich bin sehr musikalisch, habe im Chor gesungen und Querflöte und Klavier gespielt. Außerdem lese ich gerne, auch wenn ich im Moment mit Elisa wenig dazu komme.

Haben Sie denn auch Neuss und die Umgebung schon etwas kennenlernen können?

Ja und es gefällt uns sehr gut. Hier kann man gut Rad fahren, es gibt kurze Wege und ich muss nicht immer das Auto nehmen. Die Museumsinsel Hombroich habe ich schon besucht und was die Schützenfeste angeht, haben mich die Kollegen auch schon gebrieft.

Liebe Pfarrerin Matzko, vielen Dank für das Gespräch und wir freuen uns sehr, auf den gemeinsamen Start am Norfbach.

Für die Redaktion: Iris Wilcke

Liebe Gemeindemitglieder,

Nach einem Jahr in unserer tollen Gemeinde möchte ich mich heute von Ihnen verabschieden, da ich eine neue berufliche Herausforderung als Bereichsleitung in Jugendhilfe und Schule annehmen werde.

Trotz der kurzen Zeit habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und zahlreiche schöne Momente mit Ihnen erlebt. Die herzliche Aufnahme, die Unterstützung und die gemeinsamen Aktivitäten haben mir sehr viel bedeutet und mir gezeigt, wie stark und engagiert unsere Gemeinschaft ist.

Ich möchte mich bei Ihnen allen herzlich bedanken. Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung haben meine Zeit hier bereichert und mir geholfen, mich schnell einzuleben.

Auch wenn mein Weg mich nun in eine neue Richtung führt, werde ich die Zeit hier und die vielen Begegnungen mit Ihnen in guter Erinnerung behalten.



Ich wünsche Ihnen allen weiterhin alles Gute und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Weg.

Mit herzlichen Grüßen,

Sabrina Rond

Schade, dass Sabrina Rond unsere Gemeinde verlässt. Die von ihr angebotenen Aktivitäten haben unser Gemeindeleben bereichert.

Damit die Gruppen

- Spiel und Spaß beim Kaffeeklatsch und
- Smartphone- und Computerhilfe

weiter stattfinden können wird sich ein ehrenamtliches Team künftig um diese Veranstaltungen kümmern. Die Termine finden Sie wie gewohnt in der Übersicht „Feste Termine“.

Sabrina Rond wünschen wir für die neuen beruflichen Aufgaben alles Gute und Gottes Segen.

Gudrun Erlinghagen

Teestube 2.0 oder das Abteil unterm Turm

Das ist seit 4 Jahren der Treffpunkt für diejenigen, denen Prilblume, Clementine, Waltons, Magnum, Wickie, Enterprise, Drombusch, MAD ein Begriff ist!

Es ist aber viel mehr - und was, erzählen jetzt unsere Stammteilnehmer:

„Die Teestube 2.0 ist für mich eine Bereicherung in meiner Freizeit. Man lernt immer wieder neue Leute kennen, Kommunikation ist ganz phantastisch. Es gibt kühle Getränke und leckere Snacks. Tolle Musik wonach man tanzen kann. Spiele, Flipper und sehr viel Spaß. Es lohnt sich dabei zu sein. Man kann fast sagen ein Abend mit Freunden.“

„Bei toller Musik bleiben keine Wünsche offen und die Beine fangen irgendwie automatisch an zu tanzen. Das Abteil unterm Turm ist wunderbar, um tolle Gespräche zu führen. Ein Glas Sekt rundet das ganze noch ab. Es wird gelacht, gejubelt bei einem spannenden Spiel am Kicker. Der Flipperautomat ist ein Highlight, da werden die Drücker heiß gespielt.“

„Füllt die große Lücke zwischen Jugendtreff und Seniorencafé.“

„Der Flipper weckt Jugenderinnerungen“..

„Einfach klönen oder auch ein paar Gesellschaftsspiele ausprobieren“.

„Erinnerung an die 80er Jahre, als ich in die Teestube gegangen bin.“

Damals gab es "nur" Tee (heute ist die Auswahl größer) :-). Menschen treffen, nette Gespräche führen, lokale Themen diskutieren, Flippern, Tischfußball (wo kann man das heute noch), Spiele spielen“, „zu Hause raus kommen, Musik hören.“

Neugierig geworden? Sehr gut!

Kommt, erlebt und urteilt selber!

Das Teestuben-Team freut sich auf euch

Die nächsten Termine:

4. September (mit Fackelzug schauen)

9. November und 11. Januar 2025

Ulrike Mills

Neuer Konfikurs – KU26

Mit der Anmeldung im September startet der neue gemeinsame Konfikurs „KU26“ an Friedenskirche und Trinitatis-kirche mit dem Ziel: Konfirmation 2026.

Wer im September im 7. Schuljahr oder 12 Jahre alt ist, kann sich anmelden. Nach den Sommerferien gibt es einen Einladungsbrief, falls Ihr keinen bekommen habt, meldet Euch bei uns!

Die Konfizeit startet mit kleinen Aufgaben zum Kennenlernen der Gemeinde. Der Unterricht beginnt dann im Juni 2025, donnerstags, 17-18.30 Uhr.

*26. September, 18.30 Uhr
Friedenskirche Norf*

Infos:

Pfarrer Sebastian Appelfeller
sebastian.appelfeller@ekir.de

Konfirmandenjahrgang 2024



Es ist was los im und am Diakoniestift Norf

Am Freitag, 6. September findet ab 15 Uhr das große Sommer- und Mieterfest am Diakoniestift Norf statt. Eingeladen dazu sind nicht nur Bewohner, Mieter oder Angehörige, sondern auch alle Besucher, die gerne mitfeiern möchten und sich das neue und weiterwachsende Quartier in Norf einmal anschauen möchten.

Auch das Café des Diakoniestift Norf auf der Elise-Stoffels-Straße ist, außer donnerstags, gerne für alle Besucher geöffnet – ganz egal, ob mit oder ohne Bezug zu den Bewohnern der Einrichtung. Die Terrasse lädt bei schönem Wetter ebenfalls zum Verweilen bei einem Kaffee oder Stück Kuchen ein.

Und auch das Programm dort geht weiter – immer am zweiten Mittwoch im Monat

können sich die Bewohner, ihre Familien oder Freunde und alle Gäste und Besucher auf eine tolle Darbietung freuen:

Mittwoch, 11. September, 15.30 Uhr
Konzert Jedermannchor

Mittwoch, 9. Oktober, 15.30 Uhr
Konzert Pianist Robert Vossen

Mittwoch, 13. November, 15.30 Uhr
Vorführung Schautanzgruppe

Von Samstag, 14. bis Dienstag, 17. September findet das Schützenfest in Norf statt. Am Sonntag um 14 Uhr und am Montag und Dienstag findet jeweils um 16 Uhr das Antreten des Norfer Jägerkorps am Diakoniestift statt. Herzliche Einladung auch dazu!

Iris Wilcke



2 Jahre „Herzensgebet“ in unserer Gemeinde

Als am 21. Oktober 2022 in der Trinitatiskirche der erste Kursabend mit dem Thema: „Weil es mir guttut“, Begegnung mit Meditation und Körperwahrnehmung, begann, konnten wir nicht davon ausgehen, dass dieses Angebot zur Meditation nach 2 Jahren ein fester Bestandteil im Leben der Kirchengemeinde sein könnte.

Dieser von Rüdiger Maschwitz ausgearbeitete Kurs, unter der Leitung von Pfarrer Claus Brandis, sollte „kompetent und intensiv in 8 Schritten mit den Grundformen einer heilsamen Meditationspraxis vertraut machen“.

Das Angebot stieß auf reges Interesse, der Kurs begann mit einem größeren Kreis von Teilnehmern.

Seit Januar 2023 wird Meditation, „Herzensgebet“ in unserer Gemeinde angeleitet von Antje Eick und Felicitas Weihmann – Grote, beide ausgebildet im Bereich Meditationspraxis und Eutonie.

„Herzensgebet“ ist eine alte christliche Meditationsform auf dem Hintergrund der christlichen Mystik

Es findet in der Stille, im Schweigen statt.

Die Abende, die wir anbieten, haben stets die gleiche Struktur:

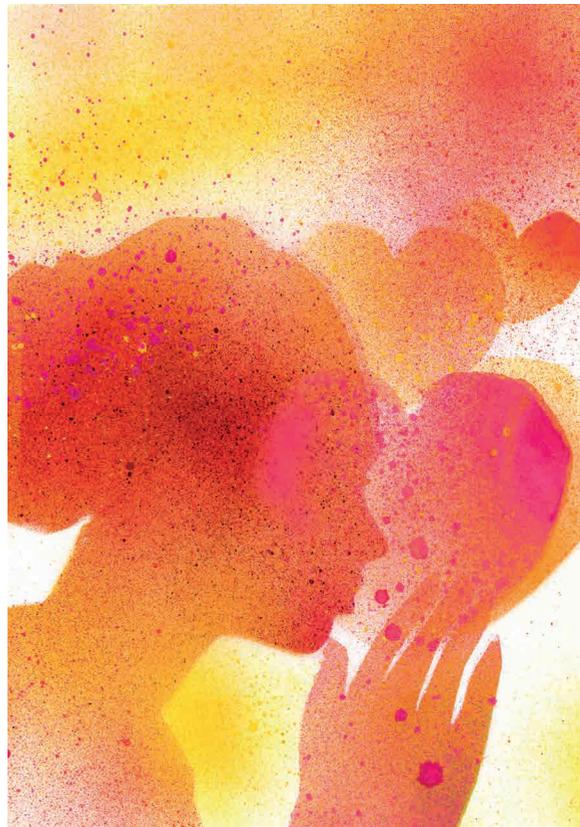
- kurze thematische Impulse,
- Zeiten der Stille, (in der Regel 2mal 20 Minuten)
- Körperarbeit, (vorwiegend Eutonie, Wahrnehmungsübungen)
- musikalische Impulse.

Wir treffen uns im Rhythmus von 14 Tagen mit unterschiedlicher Teilnehmerzahl. Unser Kreis ist offen, Neu - Interessierte sind jederzeit willkommen.

Sehr dankbar sind wir für die Unterstützung, die wir in der Gemeinde erfahren.

Antje Eick

Kontakt: Herzensgebet@t-online.de



Warum bezahle ich Kirchensteuer?

Nachdem wir in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes auf den diakonischen Auftrag und das Ehrenamt in der Gemeinde geschaut haben, möchten wir Ihnen nun einen Überblick zur Verwendung der gezahlten Kirchensteuern geben.

Unsere Gemeinde bekommt von jedem Gemeindeglied, das einkommensteuerpflichtig ist, einen Anteil von 9 % der Einkommensteuer als Kirchensteuer. Sie erfolgt entweder direkt durch Lohnabzug bei nichtselbständiger Arbeit, Rentner*innen und Selbständige entrichten die Kirchensteuer im Rahmen der Steuererklärung.

Aber was passiert nun mit Ihrer Kirchensteuer?

Zunächst gibt es die Pflichtumlagen an die Landeskirche, den Kirchenkreis, das Diakonische Werk im Rheinkreis Neuss und an den Gemeindeverband. Sie alle nehmen Aufgaben für unsere Gemeinde war, die wir selbst kaum leisten können.

Die **Ev. Kirche im Rheinland** vertritt die Interessen der ihr zugehörigen Gemeinden auf Bundesebene und organisiert/verwaltet übergeordnete Belange der Kirchengemeinden, wie z.B. die Ausbildung von Pfarrern und vieles andere mehr. Weitere Informationen zur Ev. Kirche im Rheinland finden Sie unter: <https://www2.ekir.de>

Unsere Gemeinde gehört zum **Kirchenkreis Gladbach-Neuss**. Hier werden die Vorgaben der Ev. Kirche im Rheinland auf die Belange der ihr zugehörigen Gemeinden heruntergebrochen und gemeinsam in Ausschüssen erarbeitet. Das gro-

ße Thema der letzten Jahre war z.B. das Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche. Es wurde im Letzten Jahr verabschiedet. Weitere Informationen zum Kirchenkreis Gladbach-Neuss finden Sie unter: <https://kirchenkreis-gladbach-neuss.ekir.de>.

Die **Diakonie im Rheinkreis Neuss** nimmt heute die sozialen Aufgaben der Evangelischen Kirche im Rhein-Kreis Neuss wahr. Mit über 75 Einrichtungen und Diensten in den Bereichen Hilfe im Alter, Familien- und Jugendhilfe, Sozialpsychiatrische Hilfen und Arbeit und Soziales wird hochprofessionell die Arbeit fortgesetzt, die vor fast 190 Jahren mit Wichern und Bodelschwingh begann. Zu unserer Gemeinde gehören das Diakoniestift in Norf, sowie die Kindergärten in der Emsstraße in Norf, der Neusser Landstraße in Allerheiligen und der Föhrenstraße in Roselheide. Aus eigenen Mitteln könnten wir diese Einrichtungen niemals unterhalten. Weitere Informationen zur Diakonie im Rheinkreis Neuss erhalten Sie unter: <https://www.diakonie-rkn.de>.

Im **Gemeindeverband der Ev. Kirchengemeinden in Neuss** werden gemeindeübergreifende Belange in Neuss organisiert. Hier entstand u.a. der gemeindeübergreifende Gemeindebrief, Sondergottesdienst werden geplant, zurzeit wirft die Landescartenschau mit der Lichtkirche ihre Schatten voraus. Aber auch die Internetseite „Evangelisch in Neuss“ hat hier ihren Ursprung, der Newsletter unserer Gemeinde ist eng damit verknüpft.

Soweit ein Überblick auf die übergeordneten Strukturen, die Ihnen die vielfältigen Hilfen und Angebote im Alltag er-

möglichen. Nun schauen wir auf unsere Gemeinde.

Hier gibt es zunächst unsere **hauptamtlichen Mitarbeiter*innen**:

Pfarrerinnen und Pfarrer, die die Gottesdienste, Trauungen, Taufen und Beerdigungen und den Konfirmandenunterricht gestalten, Sie haben ein offenes Ohr für Ihre Sorgen und Nöte, unterstützen Ehrenamtliche bei ihrer Arbeit. Sie bilden mit den ehrenamtlichen Presbytern im Presbyterium die „Geschäftsführung“ der Gemeinde

Die **Jugendleiterin** bietet altersgruppen-gerechte Angebote an, führt Freizeiten durch, unterstützt den Konfirmandenunterricht. Ein besonderes Angebot unsere Gemeinde ist die OT-Arbeit“ (OT = offene Tür). Hierfür erhalten wir eine teilweise Refinanzierung der Personalkosten durch die Kommune. Die OT-Arbeit ist nicht an konfessionelle Inhalte gebunden. Sie ist für alle Jugendlichen zugänglich, ungeachtet der Konfessionszugehörigkeit. Aber auch unsere gemeindeeigenen Angebote sind für alle jungen Menschen ohne Ansehen der Konfessionszugehörigkeit zugänglich.

Der/ die **Kirchenmusiker*in** gestaltet und organisiert den musikalischen Rahmen der Gottesdienste und Konzerte, leitet Kinder- und Erwachsenchöre.

Der/die **Küster*in** sorgt für die räumliche Gestaltung von Gottesdiensten, von Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen. Er/ sie kümmert sich um notwendige Reparaturen, die Reinigung des Gebäudes, be-

gleitet Umbaumaßnahmen und vieles anderes mehr.

Gebäudemanagement

Für all die Angebote unsere Gemeinde benötigen wir auch Räumlichkeiten. Hierfür gibt es die beiden Kirchen mit ihren Gemeinderäumen. Wir müssen wie jeder andere Mieter oder Eigentümer Steuern, Wasser-, Kanalgebühren usw. entrichten. Hinzu kommen Strom- und Heizungskosten, Telefon und Internet. Um die Kosten im Rahmen zu halten, wird regelmäßig in energiesparende Maßnahmen investiert. Zurzeit erhält die Friedenskirche in Norf eine Heizung mit Wärmepumpe und Photovoltaikanlage. Die Heizung der Trinitatiskirche wurde ertüchtigt. Was es bedeutet, wenn es keine Heizung gibt, haben wir im Frühjahr in Norf erlebt. All das muss aus Kirchensteuern finanziert werden.

Aktivitäten in der Gemeinde und „Sonstiges“

Freizeiten, Ausflüge, Gemeindefeste, Veranstaltungen und Gruppen werden sorgfältig geplant, eine Mitfinanzierung durch Teilnehmerbeiträge oder Spenden wird angestrebt. Dennoch ist die Begegnung und Teilhabe der Menschen wichtiger als eine 100 % Kostendeckung oder gar ein Gewinn, auch wenn wir mittelfristig darauf achten, dass Angebote im finanzierbaren Rahmen bleiben.

Unter „Sonstiges“ möchte ich die Kosten für das Gemeindeauto, Kopierer, Computer, Büromaterial, Buskosten für den Schulgottesdienst und vieles andere mehr zusammenfassen.

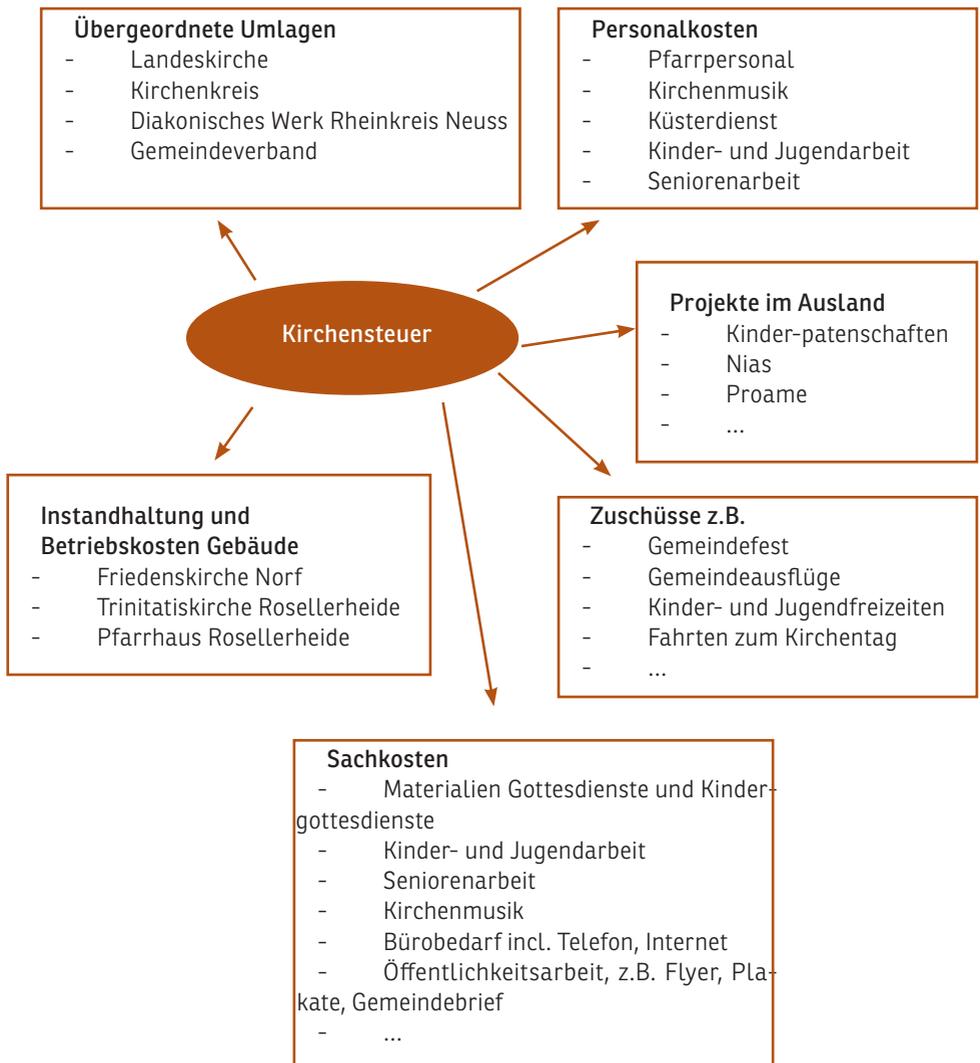
Dieser Bericht ist sicher nicht vollständig, umreißt aber in groben Zügen die Inhalte, die aus Ihren Kirchensteuern finanziert

werden. Sie profitieren an vielen Stellen von ihren Kirchensteuern, nicht nur in der Gemeinde vor Ort. Weniger Kirchensteuern können am Ende auch das Angebot an Plätzen in einem Kindergarten oder einer Altenhilfeeinrichtung bedeuten, denn unsere Umlage bemisst sich an der Anzahl der Gemeindeglieder. In unserer Gemeinde profitieren viele Menschen von den Angeboten, die keine oder wenig Kirchensteuer bezahlen. Es macht für uns

keinen Unterschied, Teilhabe ist nicht an wirtschaftliche Ressourcen gebunden. Und das Beste zum Schluss: Durch ein aktives Engagement in Ihrer Gemeinde können Sie sogar mitreden und mitgestalten!

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Ihr Engagement.

Christa Glaubitz





Segelfreizeit 2025

Auch im nächsten Jahr wird es in den Osterferien wieder eine Segelfreizeit für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren unter der Leitung eines ehrenamtlichen Teams geben. Wir werden diesmal in der ersten Osterferienwoche und erstmals für volle acht Tage fahren - von Samstag, 12. April bis einschließlich Kar Samstag, 19. April 2025.

Auf jeden Fall wollen wir die Insel Ter schelling besuchen, evtl. weitere Inseln (Texel, Vlieland oder Ameland) und Häfen im IJsselmeer (z.B. Makkum, Stavoren oder Medemblik). Die genaue Route ist immer abhängig von Wind, Wetter und Gezeiten. Unser Skipper Koen und ein/e Matros/in steuern das Schiff und leiten unsere Mithilfe an. Segelkenntnisse braucht ihr nicht (alles Nötige lernt ihr an Bord), aber wir erwarten eure Bereitschaft, beim Segelsetzen, Kochen und Spülen in der Kombüse sowie einmal während der Freizeit auch beim Reinigen der Toiletten und Duschen und beim Deck schrubben mit anzupacken. Zwischendurch ist aber auch immer wieder Zeit, auf Sitzsäcken an Deck zu „chillen“ und

Seehunde, Kegelrobben oder vielleicht einen Schweinswal zu beobachten. Beim „Trockenfallen“ setzen wir bei Ebbe auf dem Wattboden auf und steigen zu einem Wattspaziergang aus.

Anmeldungen werden ab Ende der Sommerferien online möglich sein, der Link zum Anmeldeformular findet sich dann auf der Website der Jugendarbeit (siehe QR-Code).



Die Teilnahme kostet 425 Euro. Sollten Sie dazu nur einen Teilbetrag aufbringen können, so haben Sie bitte keine Scheu, sich vertrauensvoll an Pfarrpersonen, Jugendleitung oder das Presbyterium zu wenden - wir werden eine Teilnahme Ihres Kindes möglich machen.

Jan P. Puchelt & Team

Umweltinfo vom Grünen Hahn

Frische Temperaturen im Juli - Von wegen Klimawandel?

Mit dieser Frage trifft ein Bericht des WDR (1) vermutlich den Nerv vieler Mitmenschen. In jüngsten Befragungen wird deutlich, dass ein großer Teil der Bevölkerung das Thema Klimawandel in der Reihe der politisch wichtigen Themen wieder mehr „hinten an“ stellt.

Dabei gibt es gute Gründe, seine Wahrnehmung zu überprüfen und bei den Folgen des Klimawandels genau hinzuschauen. Bisher stand die Erwärmung unseres Planeten im Mittelpunkt der Debatte, es gilt das Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken. Dabei muss gesehen werden, dass eine solche Zielsetzung einen Mittelwert betrifft, der die Folgen des Klimawandels nur unvollständig beschreibt. Wir erleben heute sehr direkt, dass nicht nur die Temperaturen steigen (das geschieht weiterhin fast ungebremst...), es nehmen die extremen Wetterlagen zu. Sehr deutlich wird das bei den Niederschlägen, die auch in unseren Breiten immer häufiger zu Überschwemmungen führen.

Hierzu ein Beispiel, dass die statistischen „Tücken“ verdeutlicht:

In einem Ort im Münsterland hat es im Juni genau so viel Regen gegeben, wie im Durchschnitt der letzten Jahre. In diesem Jahr ist aber die Hälfte des Regens im Juni an nur zwei Tagen gefallen. Solche „Zusammenballungen der Regenfälle“ = Starkregen stellen die Natur und die Wasserführung in unseren Regionen vor ganz neue Aufgaben.

Ein weiteres Beispiel ist die Wärme in den Sommermonaten.

Hier ist die Durchschnittstemperatur leicht (und beständig...) steigend, das Problem sind aber nicht die zunehmenden Temperaturen. Wir erleben immer häufiger den Wechsel von heißen Tagen und Tagen mit durchaus frischen Temperaturen. Dies zwingt unseren Körper immer wieder neu dazu, sich steigenden Temperaturen anzupassen.

Wir können heute nicht mehr - wie früher vielleicht durchgehend - die angenehme Wärme in den Sommerferien genießen, sondern erleben ein Auf und Ab der Temperaturen mit zum Teil extremen Ausschlägen. Es entstehen immer häufiger regelrechte Hitzewellen, diese sind - vor allem für ältere Menschen - gesundheitsgefährdend und stellen

die Konzepte für unseren Städte- und Häuserbau in Frage, die nicht auf so hohe Temperaturen eingestellt sind.

„Dieser ständige Wechsel von besonders heiß und plötzlich wieder relativ kühl (ist) ein typisches Zeichen für den Klimawandel. Ohne den Klimawandel wäre das Wetter stabiler.“ (1)

Auch in unserer Gemeinde „Am Norfbach“ lassen sich die Folgen dieser neuen Entwicklung nicht übersehen. In dem an die Norf angrenzenden Wäldchen - dem Naherholungsgebiet unserer Umgebung - sind immer größere Teile ständig unter Wasser.

Solche Überschwemmungen sind seit rund 40 Jahren nicht mehr gesehen worden. Die auch bei uns häufig „geballt“ auftretenden Niederschläge können vom Untergrund nicht mehr abgeführt werden.

Die „alteingesessenen“ Pflanzen und Sträucher sterben in den Bereichen, in denen ihre Wurzeln ständig unter Wasser stehen, bereits ab.

Auch eine angrenzende große Ackerfläche ist in einer langen Mulde zu einem Teich geworden, den bereits Enten und Gänse als Lebensraum bezogen haben.

Die Bilder zeigen diese Entwicklung mit einem „morbiden Charme“, denn eins ist sicher: es wird nicht bei diesen „Naturschäden“ bleiben, auch angrenzende Wohnbereiche sind vor Wasserschäden nicht mehr sicher.

Von wegen Klimawandel? -

wir müssen uns weiter dringend darum kümmern!

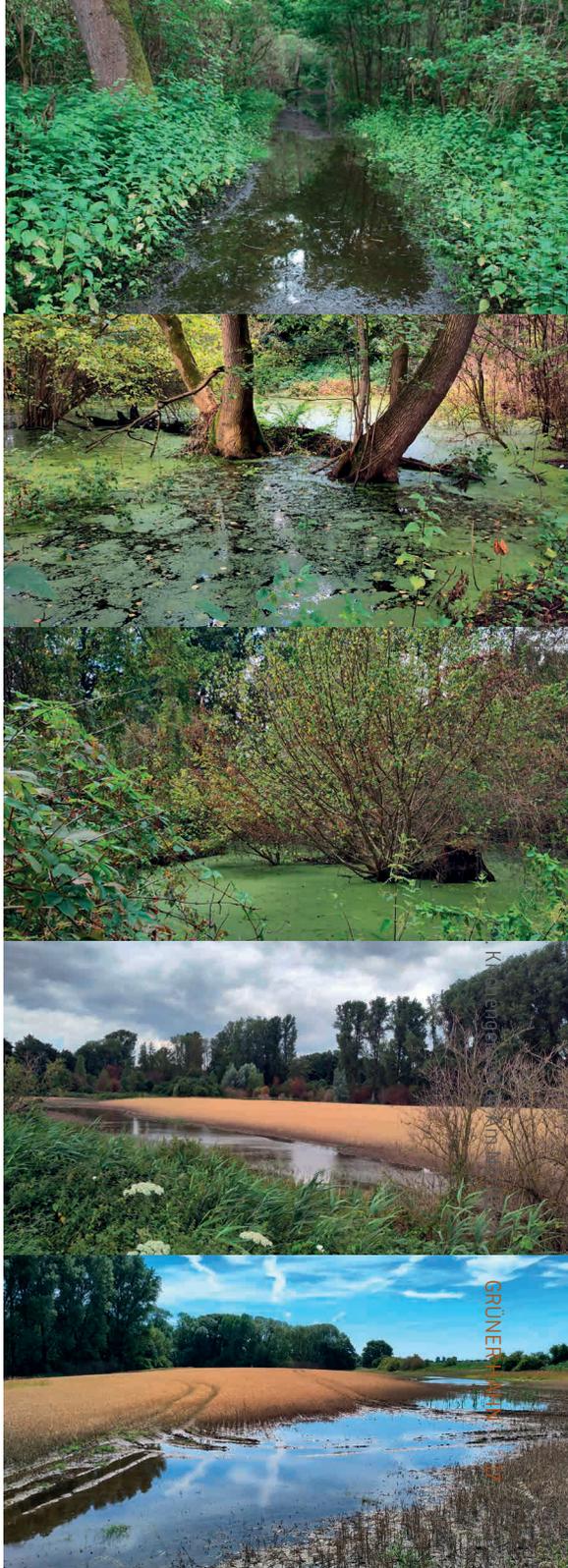
Georg Besser, Umweltbeauftragter

(1) Wissens-Magazin im WDR,

Interview von Sophie Bierent mit der Humanbiologin und Meteorologin Alexandra Schneider.

Nachzulesen unter:

<https://web.de/magazine/wissen/klima/frische-temperaturen-juli-klimawandel-39880182>



Mach' was draus – Sommerfest in der Kita Föhrenstraße

Unter dem Motto „Mach' was draus – Ressourcen auf der Spur“ verlebten die Kinder, Mitarbeiter, alle Familien und Besucher im Juni ein schönes Sommerfest in der Kita Föhrenstraße. Der Samstag startete um 14 Uhr mit einer kleinen Andacht, bevor sich die Kinder zum Highlight des Tages in der Turnhalle versammelten. Dank einer Spende der Evangelischen Kirchengemeinde Am Norfbach konnte die Puppenspielerin Sabine Graumann eine Vorführung geben. In ihrem „Puppenspiel von Mensch zu Mensch“ interagierte sie mit ihren jungen Zuschauern und gemeinsam gelang es, den Zauberer vor dem Gefängnis zu bewahren, denn die Prinzessin gab ihm noch eine Chance – „so entsteht im Spiel eine eigene Heldengeschichte,“ erklärt die Künstlerin.

Norita Reichardt, Leiterin der Einrichtung, erklärt, wie sie und ihr Team gemeinsam mit den Kindern, das Motto umgesetzt haben: „Die Zeiten sind nicht einfach für die Kitas in diesen Tagen, aber wir wollten trotzdem feiern und nach vorne gucken. Daher werden wir einfach kreativ, mit dem was da ist.“ Familientiere aus Eierkartons, tolle Hüte aus Zeitungspapier und Klebeelementen, Kreidekunst und Hüpfspaß hinter dem Gebäude. Die Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache und das Wetter war an dem Tag perfekt – sonnig, aber nicht zu heiß und vor allem trocken.

Das Team der Kita wünscht sich, auch die Eltern für das Thema Ressourcen sensibilisieren zu können und gründete zum Sommerfest die ERB – ElternRessourcenBank. Dabei geht es weniger darum, Material zur Verfügung zu stellen (ob-

wohl Kronkorken, Pappdosen oder Korke auch gerne zum Basteln genommen werden), sondern eher Talente, Fähigkeiten oder Ideen. Wer kann vielleicht einmal zum Vorlesen kommen, eine kleine Reparatur übernehmen oder beim Basteln helfen? Der Ordner füllte sich gut, denn „wir haben tolle Eltern“, so Norita Reichardt. Für ein reichhaltiges Buffet hatten diese ebenfalls gesorgt, so dass alle sich mit einer bunten Auswahl an kalten und warmen Speisen und Getränken gut stärken konnten.

Im Außenbereich sorgte sodann noch eine Premiere für viel Vergnügen:

Eingeweiht wurde der Hangelpfad, an dem die Kinder zwischen zwei Bäumen an verschiedenen Sportgeräten ihr Hangelschick ausprobieren konnten.

Ausblick:

Im November steht das Martinsfest als Highlight im Kita-Kalender. Es wird dringend ein neuer Sankt Martin gesucht – wer sich vorstellen kann, diese Aufgabe zu übernehmen, meldet sich gerne direkt in der Kita unter 0 21 37-61 80.

Im Dezember ist wieder ein Adventsfenster geplant. Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Iris Wilcke



MINA & Freunde



Kinderbibeltag

Der Prophet Jona

**Samstag, den 28. September,
10.00-14.30 Uhr
in der Ev. Trinitatiskirche,
Koniferenstraße 19,
Rosellerheide
für Kinder von 5-10 Jahren**

10 Uhr beginnen wir in der Trinitatiskirche

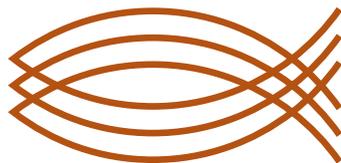
14.30 Uhr treffen wir uns mit den Eltern zum
Abschluss in der Trinitatiskirche

Bitte bringt etwas Fingerfood für unsere
Frühstückspause mit. Getränke und
Mittagessen bereiten wir vor.

Bitte meldet Euch hier bis zum 21.09. an:

<https://forms.churchdesk.com/f/Mp4d9ImjcU>

oder nutzt den QR Code



Evangelische Kirchengemeinde
Am Norfbach

61. KIRCHENMUSIKWOCHE UND 7. INTERNATIONALER WETTBEWERB FÜR ORGEL UND GESANG

NEUSS, 21.9.—29.9.2024

Eine Veranstaltung der
AG Kirchenmusikwoche
in Zusammenarbeit mit
der Stadt Neuss

kulturamt-neuss.de

muenstermusikneuss.de

kantorei-neuss.de

BILD UND PROPHET

ÖKUMENISCHER EVENSONG

Samstag 21.9. 18.00 Uhr
Christuskirche

ERÖFFNUNGSKONZERT „BILD UND PROPHET“

Sonntag 22.9. 19.00 Uhr
Quirinus-Münster

TALK: „WER WAR ELIAS?“

Montag 23.9. 19.00 Uhr
Synagoge Neuss / Alexander-Bederov-Zentrum

7. INTERNATIONALER WETTBEWERB FÜR ORGEL UND GESANG

Dienstag 24.9. 11.30—13.00 und 14.30—16.30 Uhr
Christuskirche (1. Wettbewerbsrunde)

Mittwoch 25.9. 19.00 Uhr
Quirinus-Münster (Finalrunde als öffentliches Konzert)

HOCHAMT

Sonntag 29.9. 10.00 Uhr
Quirinus-Münster

ABSCHLUSSKONZERT „ELIAS“

Sonntag 29.9. 17.00 Uhr
Christuskirche

Weitere Infos
unter
[www.kulturamt-
neuss.de/](http://www.kulturamt-neuss.de/)
kirchenmusikwoche



Jugendverbandsarbeit

von Christina Hermann

Jugendverbandsarbeit ist ein komisches Wort. Was soll das heißen? Und was heißt das für die evangelische Jugend in Neuss?

Wir haben „ChatGPT“ (eine künstliche Intelligenz) nach einer Definition gefragt:

„Ein Jugendverband ist eine organisierte Gruppe, die sich speziell an junge Menschen richtet und deren Interessen, Bedürfnisse und Anliegen vertritt. Jugendverbände sind oft ehrenamtlich organisiert und bieten ihren Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichem Engagement.“

Eine für uns sehr treffende Definition. Mit Unterstützung der hauptamtlichen Jugendleiterinnen in unseren Neusser Gemeinden finden viele Angebote in und außerhalb der Ferien für die jungen Menschen der evangelischen Kirche statt.

Natürlich gibt es im Neusser Stadtgebiet noch andere Jugendverbände. Eine unserer Stärken ist, dass wir als evangelische Jugend stark vernetzt sind und über die Stadt und Stadtteile verteilt viele Kinder und Jugendliche erreichen können. Die hauptamtlichen Jugendleiterinnen tauschen sich regelmäßig aus und besuchen sich gegenseitig in den Einrichtungen. In der kommunalen Jugendarbeit, den Fachgremien und dem Jugendhilfeausschuss treten wir als evangelisches Team auf. Chrissi und Ingrid vertreten die evangelische Jugend zudem im Netzwerk der Jugendverbände, dem Jugendring Neuss.

Projekte und Ideen können so noch besser entwickelt und durchgeführt werden. Hier ein paar Beispiele für gemeinsame Projekte in der evangelischen Jugend:

NEON: Die Neusser Evangelische Offene Nacht. Ein Angebot für Jugendliche im Konfirmandenalter (aber nicht nur für Konfis). Die ehrenamtlichen Jugendlichen der Gemeinden treffen sich bereits zu Beginn des Jahres, um über ein Motto/ Thema und Aktionen zu diskutieren und auszutüfteln. Jedes Jahr sind wir mit NEON in einer anderen Kirche im Stadtgebiet. Dieses Jahr geht es bereits in die 21. Runde mit dem Motto: „NEON 2024 – Der Mythos lebt“ (am 08.11.2024 im Martin-Luther-Haus).

Wir besuchen gemeinsam die Kirchentage, auch als helfende Hände.

Wir sammeln nicht nur Ideen, sondern auch mal Kleidung und Spielzeug für das Friedensdorf in Oberhausen.

Uns ist es ein Anliegen, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich mit den eigenen Werten auseinanderzusetzen, sich in ihrem Glauben zu festigen, sichere Orte zu schaffen, um Zweifel auch mal laut zu äußern und Fragen zu stellen.

Unsere Jugendverbandsarbeit bietet großes Potenzial. Durch unsere wertorientierte Arbeit und die Schaffung von gemeinschaftlichen Erlebnissen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und sozialen Integration junger Menschen. Durch die stetige Anpassung



an aktuelle Gegebenheiten und die Einbeziehung der Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote können wir weiterhin erfolgreich und zukunftsweisend sein.

Die **Jugendverbandsarbeit** der evangelischen Jugend ist ein wesentlicher Bestandteil der kirchlichen und gesellschaftlichen Jugendarbeit in Neuss. Sie bietet Jugendlichen nicht nur eine wertvolle Freizeitgestaltung, sondern auch wichtige Impulse für ihre persönliche und spirituelle Entwicklung. Indem sie Gemeinschaft

stiftet, christliche Werte vermittelt und Beteiligung fördert, trägt sie maßgeblich dazu bei, dass junge Menschen zu verantwortungsbewussten und engagierten Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen.



Konfizeit im Neusser Norden

Erlebnisorientierte Konfi-Arbeit als Entdeckungsraum für den eigenen Glauben! Was macht eigentlich eine gute Konfi-Arbeit aus? Wie kann ich dazu beitragen, dass die Jugendlichen die Botschaft des Evangeliums als Glaubensgrundlage mit ihrem Leben „verschränken“?

Lohnt es sich noch, bestimmte Sachverhalte zu vermitteln, zu denen jede Erlebnisgrundlage fehlt? Nicht selten hört man leider folgendes Feedback von den Jugendlichen nach ihrer Konfirmation: „Die Konfi-Zeit hat nicht meine Fragen beantwortet und hatte also mit meinem Leben nur wenig zu tun.“

Unser Wunsch ist aber, dass die Konfis ihre Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen und dass sie die Religion als etwas erleben, das sie unbedingt angeht. So wie es nämlich Paul Tillich meinte: „Religion ist im weitesten und tiefsten Sinne das, was uns unbedingt angeht.“

Und unser wichtiges Ziel dabei ist, dass die Bibel für sie kein „Buch mit sieben Siegeln“ bleibt. Denn nicht selten hält sich die Begeisterung der Konfis in Grenzen, wenn es wieder einmal heißt: „Schlagt die Bibel auf.“ Zu fromm, zu sperrig, zu „altbacken“ wirken manche biblische Geschichten, wenn ihre Gegenwartsbedeutung für die Konfis nicht erschlossen wird, wenn die Lebens-themen der Jugendlichen nicht „zwischen den Zeilen“ entdeckt werden.

Natürlich werden wir (als Unterrichtende) nicht auf alle Fragen eine Antwort haben. Es reicht aber schon, wenn wir offen und ehrlich mit den Konfis über ihre Fragen und Anliegen ins Gespräch gehen. Denn so entsteht ein großer Gestaltungs- und Experimentierraum, in dem die Lebens-themen mit Glaubens-themen miteinander verschränkt werden und Relevantes für das eigene Leben entdeckt wird. Dazu

zählt auch die Erfahrung einer besonderen Gemeinschaft, in der jede und jeder anders und einzigartig sein darf, Freude und Spaß am Miteinander findet, Fragen und Zweifel äußern kann und dabei auch Verständnis und Anerkennung erfährt.

Daher nehmen wir die Erfahrungswelten der Konfis in den Blick und wollen unsere Konfi-Arbeit von ihrer Lebenswelt aus gestalten. Denn nur so kann unser christlicher Bildungsauftrag lebensrelevant sein. Dazu steht uns der bewährte Instrumentenkoffer zur Verfügung: theologische, sozial-psychologische, theater- und erlebnispädagogische Methoden.

Jeder Mensch ist der eigentliche Experte für seine Lebenswelt. Jede Konfi-Gruppe ist eine kleine „Gemeinde“ an sich mit ihrer eigenen Gruppenkultur, mit ihren Gottesdiensten und Projekten, Fragen und Antworten. Mit der erlebnisorientierten Konfi-Arbeit möchten wir unseren Jugendlichen einen besonderen (Erlebnis)Raum geben, damit sie ihre Lebenserfahrungen und verschiedenen Ausdrucksweisen ihres Glaubens in das Gesamtgeschehen einbringen. Unser Auftrag, den Jugendlichen Sachinhalte oder Erkenntnisse zu vermitteln, tritt dahinter zurück, wir selber aber bleiben erkennbar und offen und bringen uns somit in die Gestaltung der individuellen Glaubensräume ein. So ist unsere Konfi-Arbeit keine verpasste Chance!

Pfarrer Yuriy Babych

Umbau der Versöhnungskirche

Liebe Gemeinde, liebe Freundinnen und Freunde der Gemeinde,

sicher fragt Ihr euch immer wieder, wenn ihr an der Versöhnungskirche vorbeikommt oder euch davon berichtet wird, wie und ob es überhaupt weitergeht.

Ja! Es geht weiter! Sicher - mit Gottes Hilfe!

Leider war der Weg, den wir bisher gegangen sind, mehr als steinig! Wir haben einige Rückschläge einstecken müssen. Aber Gott gibt uns die Kraft, die wir brauchen. Nicht im Vorhinein, aber wenn wir ihn brauchen, ist er bei uns!

Leider mussten wir auf unserem Weg den Projektsteuerer und die Architekten wechseln.

Der zunächst beim Bauamt der Stadt Neuss eingereichte Bauantrag (von den alten Architekten) wurde uns zurückgesendet, da wir für die Stadt als Versammlungsstätte gelten und damit andere Bauauflagen gelten. Im Anschluss wurden mit den neuen Architekten und dem neuen Projektsteuerer in einem neuerlichen Ansatz ein konstruktives Gespräch vor Ort mit den Verantwortlichen der Stadt geführt, und es gibt viele positive Lösungsansätze.

Die Planungen des alten Architekten mussten ebenfalls überarbeitet werden. Diese Überarbeitung führen neue Architekten mit all unseren anderen Planern gerade durch, und die abschließenden Planungen werden dem Presbyterium Anfang August vorgelegt. Hierfür haben wir beschlossen, im August eine Sonder-



sitzung abzuhalten, um zeitnah eine Entscheidung treffen zu können und weitere Verzögerungen zu vermeiden.

Danach werden die Arbeiten ausgeschrieben, und wir hoffen auf einen Baubeginn Anfang Februar 2025.

Wann wir fertig sind? Heute schwer zu sagen. Es hängt von vielen Faktoren ab:

- Bekommen wir die Handwerker?
- Bekommen wir die Materialien?
- ...?

Ich weiß, es ist schwer, aber lasst uns alle gemeinsam den steinigen Weg zu Ende gehen. Ich vertraue fest darauf, dass Gott allen, die an diesem Projekt arbeiten, und allen, die auf das „Ergebnis“ warten, seine Zuversicht gibt.

Mit Gottes Hilfe kommen wir ans Ziel!

*Eure Angelika Tillert
Presbyteriumsvorsitzende*



Notfallseelsorge

Die Ökumenische Notfallseelsorge Neuss feiert 25-jähriges Bestehen!



Wenn wir am Freitag, 8. November 2024 in der Kreuzkirche in Neuss-Gnadental um 18.00 Uhr unser Jubiläum mit einem Gottesdienst beginnen, hat es mit der großen Dankbarkeit zu tun, die wir verspüren.

Dankbar sind wir für die vielen Ehrenamtlichen, die sich immer und immer wieder ansprechen, ausbilden und für den Einsatz befähigen lassen.

Dankbar sind wir für die professionelle Begleitung und Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst, die uns im Einsatzfall alarmieren und mit uns gemeinsam die Unterstützung der Betroffenen organisieren.



Dankbar sind wir für das Getragensein und die Fürbitte durch die Gemeinden und Unterstützer, die uns begleiten und die Kasse des Fördervereins mit entsprechenden Mitteln auffüllen.



Auf diese Weise verspüren wir vielfältig Gottes lebendige Begleitung an jedem Tag der Bereitschaft, an den Dienstabenden, den Ausbildungstagen, beim Feiern und bei jedem Einsatz. Nur so schaffen wir es, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr bereit zu sein, Menschen zu unterstützen bei plötzlichen Todesfällen, Überbringung einer Todesnachricht, bei Unfällen, Unglücken oder Suiziden.

Im Schnitt sind wir pro Jahr 190 mal im Einsatz, 2-3 mal in der Woche also, und in 25 Jahren waren das also ca. 4750 Einsätze!

Danke Ihnen und euch allen!

Und kommt bitte zu unserem Jubiläum und feiert mit uns! Es wäre uns eine Ehre!



PfarrerIn Angelika Ludwig

Der ambulante Hospizdienst lädt ein...

In diesem Jahr plant der **ambulante Hospizdienst** noch einige Veranstaltungen, die sich ernst und auf humorvolle Weise mit der Endlichkeit des Lebens, Tod und Sterben auseinandersetzen.

„Sie werden lachen, es geht um den Tod“, präsentiert vom Improvisationstheater **DIE TABUTANTEN**.

Spontanes Schauspiel vom Feinsten zum Thema Leben, Tod, Trauer, Sterben und Liebe. Von Tod und Trauer sind wir alle betroffen, wir sitzen alle im gleichen Boot. Doch kaum jemand bricht das Tabu, darüber zu sprechen. Mittels Improvisationstheater werden die Menschen auf positive und leichte Weise angeregt, dieses Tabu schrittweise zu brechen.

DIE TABUTANTEN gehen auf berührende und auch freudvolle Weise verschiedenen Fragen nach, z.B.: Was macht das Leben lebenswert? Was bereuen Menschen am Sterbebett am meisten? Was ist Glück? Was macht das Leben schön? Wie will ich sterben? Was kann einer Hospizbegleiterin so alles passieren? Freuen Sie sich auf einen spannenden und gefühlvollen Abend.

Freitag, 18. Oktober 2024, 19.00 Uhr

Einlass ab 18 Uhr, freie Platzwahl, Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss
Kartenreservierung unter 02131 754 574 oder hospiz@diakonie-rkn.de Eintritt: 10€



„Wenn der Tod dich anlacht.“ **Karikaturen**ausstellung in der Stadtbibliothek

Ab 18. November bis Anfang Dezember. Immer zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek. Die Ausstellung steht allen Besucher:innen offen. Wenn Sie mit uns in ein Gespräch kommen möchten: Der ambulante Hospizdienst wird an mehreren Tagen in der Woche vor Ort sein!

Neuss liest.... und wir lesen mit...

Am 20. November 2024 um 16.00 Uhr
in der Stadtbibliothek Neuss

Freuen Sie sich auf eine interessante Lesung, die sich mit einem zeitgenössischen Autor und den Bezügen zu Abschied, Trauer und Tod in seinen Werken finden lassen.

Trauerfrühstück

Der Verlust eines nahestehenden Menschen gehört sicher zu den schlimmsten Ereignissen des Lebens, und manchmal fehlen die Ansprechpartner. Manche möchten dennoch gerne ihre Gefühle und Gedanken mit anderen Menschen teilen. Wir laden Sie ein, den Sonntag nicht allein zu verbringen, sondern bei einem gemeinsamen Frühstück mit Menschen, die wie Sie den Verlust einer ihnen nahestehenden Person erlitten haben.

Am Sonntag, 8. Sept. und 10. Nov. 2024 jeweils von 10.00-12.00 Uhr

Am Konvent 14 (Hofcafé), 41460 Neuss.
Um vorherige Anmeldung wird gebeten:
02131 754 574 oder hospiz@diakonie-rkn.de

Am **20. Oktober 2024** findet erneut ein Trauerspaziergang statt. Treffpunkt ist um 15.00 Uhr am Clemens Sels Museum. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vom vierfachen Acker

oder: Der verschwenderische Sämann

Bei Lukas heißt es im 8. Kapitel:

„Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu Jesus eilten, sprach er durch ein Gleichnis:

Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen.

Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.

Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

Das Gleichnis heißt in der Lutherbibel „Vom Sämann“, doch in der anschließenden Deutung des Gleichnisses wird nicht vom Sämann gesprochen, sondern vom Samen und den verschiedenen Böden, auf die der Same fällt. Der Same sei das Wort Gottes, die verschiedenen Böden verschiedene menschliche Möglichkeiten, mit dem gehörten Wort umzugehen: den Ersten werde das Wort vom Teufel genommen; die Zweiten seien zwar zunächst begeistert, doch ihr Glaube scheitere gleich an der ersten Anfechtung; die Dritten gingen unter in Sorgen, Reichtum und Freuden des Lebens; allein die Vierten behielten das Wort in ihren Herzen und brächten Frucht in Geduld.

Während die Ersten machtlos sind gegen den Teufel, der ihnen das Wort stiehlt,



scheinen es die drei anderen Gruppen doch selbst beeinflussen zu können, ob in ihnen der Same aufgeht und sie Frucht bringen.

Das Gleichnis samt Deutung findet sich auch bei den Evangelisten Markus und Matthäus. Allein bei Lukas schließt die Deutung damit, dass die Vierten Frucht bringen „in Geduld“.

Der Sämann wird in der Deutung nicht bedacht. Dabei finde ich sein Tun sehr erstaunlich. Kannte er den Acker nicht, auf den er seinen Samen wirft? Warum achtet er nicht mehr darauf, wohin er seine kostbare Gabe ausbringt? Entweder hat er so viel Samen, dass er nicht haushalten muss, oder er kann die Böden nicht unterscheiden. Der Sämann erscheint mir verschwenderisch umzugehen mit seinem Samen, er bereitet nicht zuvor den Boden vor, um Misslingen seiner Arbeit auszuschließen, stellt keine Zäune oder Vogel-scheuchen auf.

Ich lese das Gleichnis Jesu als ein Trostgleichnis für die Sämannen und Säfrauen, nicht so sehr als Mahnung, nur ja zum vierten Acker zu gehören. Wer unterwegs ist als Sämann oder Säfrau des Evangeliums, kennt die Frage nach dem Nutzen des eigenen Tuns angesichts von steinigten Böden, Disteln und Dornen. Nicht nur die Gruppe des vierten Bodens braucht Geduld, sondern auch die, die das Wort aussäen. Ich sehe es den Menschen nicht an, zu welchem Boden sie gehören, darum kann ich austeilen, was ich habe, wo immer ich danach gefragt werde. „Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen“, dichtete Dieter Trautwein.

Wir leben davon, dass Gott verschwenderisch umgeht mit seinem Wort, seiner Liebe und seinem Segen. So können auch wir losziehen, ungeachtet von Erfolgsaussichten, im Vertrauen darauf, dass der Same hundertfach aufgehen wird.

Jens Bielinski-Gärtner



History

Der Organisator der Reformation

Die Johann-Bugenhagen-Straße in Uedesheim

Nachdem uns der letzte Artikel der Straßennamen-Serie nach Reuschenberg geführt hat, begeben wir uns nun mit der Johann-Bugenhagen-Straße in Uedesheim in den Süden. Die Benennung der Straße nach dem Weggefährten und Beichtvater Luthers steht im Zusammenhang mit der Uedesheimer Friedenskirche und dem enormen Zuzug von Vertriebenen und Flüchtlingen evangelischen Glaubens nach dem Zweiten Weltkrieg. So war es auch der für Uedesheim zuständige Pfarrer Artur Platz, von dem der Vorschlag für die Benennung der Straße kam.

Johannes Bugenhagen (1485-1558) gilt neben Luther, Melanchthon, Justus Jonas und Caspar Cruciger als einer der Väter der Wittenberger Reformation. Er wurde in Wollin (Pommern) als Sohn eines Ratsmanns geboren, was ihm später auch den Beinamen Dr. Pomeranus einbrachte. 1502 immatrikulierte er sich an der Universität Greifswald, die er zwei Jahre später jedoch ohne Abschluss wieder verließ. In der Folge arbeitete er zunächst als Lehrer. Gleichzeitig begann er, aus eigenem Antrieb die Bibel auszulegen. Ohne jemals Theologie studiert zu haben, wurde der Autodidakt 1509 zum Priester geweiht und zum Vikar an der Marienkirche in Treptow ernannt. Parallel dazu widmete



Johannes Bugenhagen porträtiert von Lucas Cranach d. Ä. 1537, Öl auf Holz, Lutherhaus Wittenberg

er sich als Lektor des Prämonstratenserklosters Belbuck zusammen mit den Mönchen der Lektüre und Auslegung der Bibel, aber auch der Schriften der Kirchenväter. Ab 1517 arbeitete er im Auftrag der jeweiligen Landesfürsten außerdem an einer Chronik Pommerns und einer Geschichte Sachsens. Bald kam er mit den reformatorischen Schriften Luthers in Verbindung, mit denen er sich intensiv und zunächst durchaus kritisch auseinandersetzte. 1521 schloss er sich den Lehren Luthers an und begann in Wittenberg einen intensiven Austausch mit Luther und Melanchthon, 1523 wurde er auf Empfehlung Luthers Stadtpfarrer an der Stadtkirche in Wittenberg, parallel dazu hielt er Vorlesungen an der Universität. Nach Schließung der Universität Wittenberg 1528 infolge einer Pestepidemie, der auch seine Schwester und sein Sohn zum Opfer fielen, widmete er sich der Verbreitung der Reformation in Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Pommern, Dänemark, Holstein, Braunschweig-Wolfenbüttel und Hildesheim.



Schlosskirche zu Wittenberg

An all seinen Wirkungsstätten trat er durch sein hohes organisatorisches Talent hervor. Er schuf zahlreiche Kirchenordnungen, in denen nicht nur die Gottesdienste geregelt und andere liturgische Regelungen getroffen, sondern auch das Schulwesen und soziale Belange geklärt wurden. Damit stellte er die Weichen für die Herausbildung der evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland und Skandinavien. Aufgrund dieser Tätigkeit



Stadtkirche zu Wittenberg

und seines organisatorischen Talents bezeichnete ihn Luther auch als „Bischof der Reformation“. Während seiner regelmäßigen Aufenthalte in Wittenberg, wo er zwischenzeitlich immer wieder als Stadtpfarrer wirkte, arbeitete er unter anderem an den später in die „Confessio Augustana“ eingegangenen Torgauer Artikeln und anderen für die Herausbildung der evangelischen Konfession wichtigen Schriften mit.

Ein besonders enges Verhältnis verband ihn seit seiner frühen Wittenberger Zeit mit Martin Luther, dessen enger Vertrauter er war, dessen Ehe mit Katharina von Bora er schloss, dessen Kinder er taufte und dessen Leichenpredigt als „Lehrer, Prophet und gottgegebener Reformator“ er schließlich am 22. Februar 1546 tiefbewegt hielt. Der „Doctor und Pastor zu Wittenberg“ selbst starb in der Nacht vom 19. auf den 20. April 1558 in Wittenberg und wurde am Folgetag von Melanchthon in der Schlosskirche zu Grabe getragen.

Stefanie Fraedrich-Nowag

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss

Israel-Tag 2024



Seit fünf Jahren gibt es in Neuss den Israeltag. Und seit Beginn ist die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) mit einem Informationsstand vertreten. Im letzten Jahr feierte man auf dem Münsterplatz die neue Städtepartnerschaft zwischen Herzliya und Neuss. Der Israeltag 2024 war geprägt von der Situation im Nahen Osten nach dem brutalen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023.

Wohl auch aus Gründen der Solidarität mit Israel war der Münsterplatz schon vor dem offiziellen Beginn um 14.00 Uhr sehr gut besucht. Zahlreiche Gäste ließen sich an den Infoständen informieren, genossen israelische Snacks und den landestypischen Wein. Neben der GCJZ waren die Deutsch-Israelische Gesellschaft, der Partnerschaftsverein Chaverut, der Jüdische Nationalfonds „Keren Kayemeth Lelsrael“ und natürlich der Gastgeber, die Jüdische Gemeinde Düsseldorf, zu der auch Neuss gehört, vertreten. Reden und selbstverständlich israelische Musik schufen eine fröhliche Stimmung.

Die GCJZ konnte sich über Neueintritte und viele Gesprächspartner freuen. Das vorbereitete Rätsel für Kinder erleichterte den Kontakt zu den jüngeren Besuchern. Auch die Auslobung des Simons-Preises, der in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben werden soll, traf auf Interesse. Der Preis soll konkrete Projekte, Maßnahmen oder langjähriges Engagement zur Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit auszeichnen.

Weitere Information zum Simons-Preis und zur GCJZ allgemein gibt es auf der Homepage <https://cjz-neuss.de>, telefonisch unter 0 21 31/ 27 24 61 oder per Mail cjz-vorstand@web.de. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen.



Dorothea Gravemann

*Geschäftsführende Vorsitzende
der Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit in
Neuss e.V.*



Personalien

Johanna Matzko - die neue Pfarrerin am Norfbach

Mein Name ist **Johanna Matzko**, und ab September werde ich mit 50% Dienstumfang Pfarrerin in der Gemeinde Am Norfbach sein.

Mit meinem Mann und meiner Tochter bin ich frisch aus Mönchengladbach hergezogen, wo ich in der Gemeinde Wickrathberg bis April 2023 meinen Probedienst absolviert habe. Seitdem bin ich in Elternzeit.

In der Kirche berühren sich die Lebenswege vieler Menschen. Als Pfarrerin begleite ich sie ein Stück des Weges: im Alltag, in Freud und Leid, durch gottesdienstliche Angebote, im Konfirmandenunterricht oder im seelsorgerlichen Gespräch. Dies tun zu dürfen, empfinde ich als Privileg. Gemeinsam mit den Menschen am Norfbach möchte ich mich auf den Weg machen, die Zukunft

der Gemeinde zu gestalten! Ich freue mich darauf, die gut betretenen Pfade kennenzulernen und neue Wege zu beschreiten.

Zu meiner Person: Geboren in Bonn, aufgewachsen in Aachen, studierte ich in Bonn, Rom und Leipzig Evangelische Theologie. Im Anschluss daran ging es nach Bad Kreuznach, wo ich Vikarin war. Von dort führte mich mein Weg an den Niederrhein.

In meiner Freizeit singe ich gerne, spiele Querflöte und Klavier, entspanne bei einem guten Buch und erkunde die Natur zu Fuß oder mit dem Rad. Ich bin schon gespannt, was meine Familie und ich hier alles entdecken werden.

*Bleiben Sie behütet! Es freut sich auf Sie
Ihre Pfarrerin Johanna Matzko*

— Nacht der offenen Kirchen —

**Nacht der
offenen Kirchen**

Kirchen-Raum-Erfahrungen
im Rhein-Kreis Neuss

Freitag, 27. September 2024
von 19:00 - 23:00 Uhr

Liebe Menschen im Gemeindeverband!



19 Jahre bin ich nun täglich „über die Niers“ gefahren. Und oft genug hieß das leider zunächst Stillstand, nämlich Stau auf der A52. 19 Jahre war ich als Krankenhausseelsorgerin im Johanna-Etienne-Krankenhaus und später auch in der Niederrheinklinik Korschenbroich tätig.

19 Jahre, die angefüllt waren mit Leid und Freud. Begegnungen mit Menschen – Patienten, Mitarbeitende, Angehörige, Kolleginnen und Kollegen. Gespräche, Ethikberatung, Gottesdienste, Fortbildung u.v.m. Es war eine sehr erfüllte Zeit, auf die ich dankbar zurückblicke.

Natürlich gab es auch Herausforderungen – die größte war mit Sicherheit die Corona-Pandemie. Aber auch die tragischen Todesfälle von drei jungen Mitarbeitenden innerhalb eines halben Jahres haben mir gezeigt, wie schwierig es ist, das rechte Wort zur rechten Zeit zu finden, aber auch, wie wichtig.

Danken möchte ich meinen Kolleginnen Angelika und Eva – es war eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit! Dem Gemeindeverband für die Wertschätzung der Krankenhausseelsorge, dem Pfarrhaus Appelfeller für die stets offene Tür in IT-Fragen, meinen katholischen Kolleginnen im Krankenhaus und natürlich allen Mitarbeitenden im JEK, die meine Arbeit dort unterstützt haben.

Am richtigen Ort zu sein, dieses Gefühl hat mich getragen. Nun wechsele ich zum 31.10. 2024 den Ort, aber „über die Niers“ werde ich auch in Zukunft gerne fahren! Bleiben Sie behütet!

Ihre Susanne Schneiders-Kuban

Auch beim Lachen kann das Herz trauern. Spr 14,13



Und wieder einmal zeigt sich: Die Bibel ist ein Buch voller Weisheit! Nach mehr als 14 Jahren als Schulpfarrerin am Marie-Curie-Gymnasium musste ich nun Abschied nehmen. Von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen. Mit viel Freude erinnere ich mich an ganz viele junge Menschen, die ich in Unterricht und Seelsorge ein Stück ihres Weges begleiten durfte. Klimawandel und Sterbehilfe, aber auch Umgehen mit Erfahrungen von Leid und Trauer. Ich habe es als besonderes Geschenk erlebt, Pfarrerin an einem besonderen Ort zu

sein, über den evangelischen Glauben ins Gespräch zu kommen mit interessierten und desinteressierten, gläubigen, ungläubigen und andersgläubigen Kindern und Jugendlichen. Ich habe viel gelernt und freue mich mit allen, die erfolgreich ihr Abitur auch in evangelischer Religion bestanden haben! Und ich freue mich mit all denen, deren Weg vielleicht anders als geplant zu einem guten Weg geworden ist.

Aber auch aus dem Gemeindeverband Neuss muss ich mich nun verabschieden. Und auch hier nehme ich Abschied von Vielen, die ich vermissen werde. Als Vertreterin der evangelischen Kirche war ich beratendes Mitglied im kommunalen Schulausschuss, Vorsitzende des Verbandsschulsausschusses und mehr als fünf Jahre auch

Schulreferentin für Neuss. An all diesen Orten durfte ich mit Menschen zusammenarbeiten, die ich vermissen werde. Besonders gilt das für das Presbyterium in Neuss-Süd.

Wir haben spannende, diskussionsfreudige und schöne Zeiten miteinander erlebt. Besonders in Erinnerung werden mir die gemeinsamen Wochenenden in Wuppertal bleiben. Ich verlasse einen Ort, der für mich Heimat geworden ist. Und das macht schon ein wenig traurig. Gleichzeitig freue ich mich aber auch auf meine neue Aufgabe im Kirchenkreis Krefeld-Viersen. So sage ich nun etwas traurig, aber durchaus mit einem fröhlichen Herzen: Tschüs und alles Gute!

Ihre Ulrike Albrecht



Chor- und Orchesterkonzert

Oratorio de Noel – Camille Saint-Saëns

Samstag, 07.12.2024, 18.00 Uhr, Ev. Trinitatiskirche
(Norfbacher Abendmusik Nr. 36)

Sonntag, 08.12.2024, 17.00 Uhr, Ev. Reformationskirche

Möchten Sie gerne mitsingen?



Infos und Anmeldung
bis 10. Oktober 2024 per
QR-Code oder per E-Mail:

katja.ulges-stein@ekir.de
oder david.jochim@ekir.de

Gefördert von:  

Chor der Reformationskirchengemeinde
Kantorei Am Norfbach
Projektorchester
Lena Jaekel, Sopran,
Ruth Voss, Sopran,
Maarja Purga, Alt
Felix Tudorache, Tenor
Andreas Elias Post, Bass

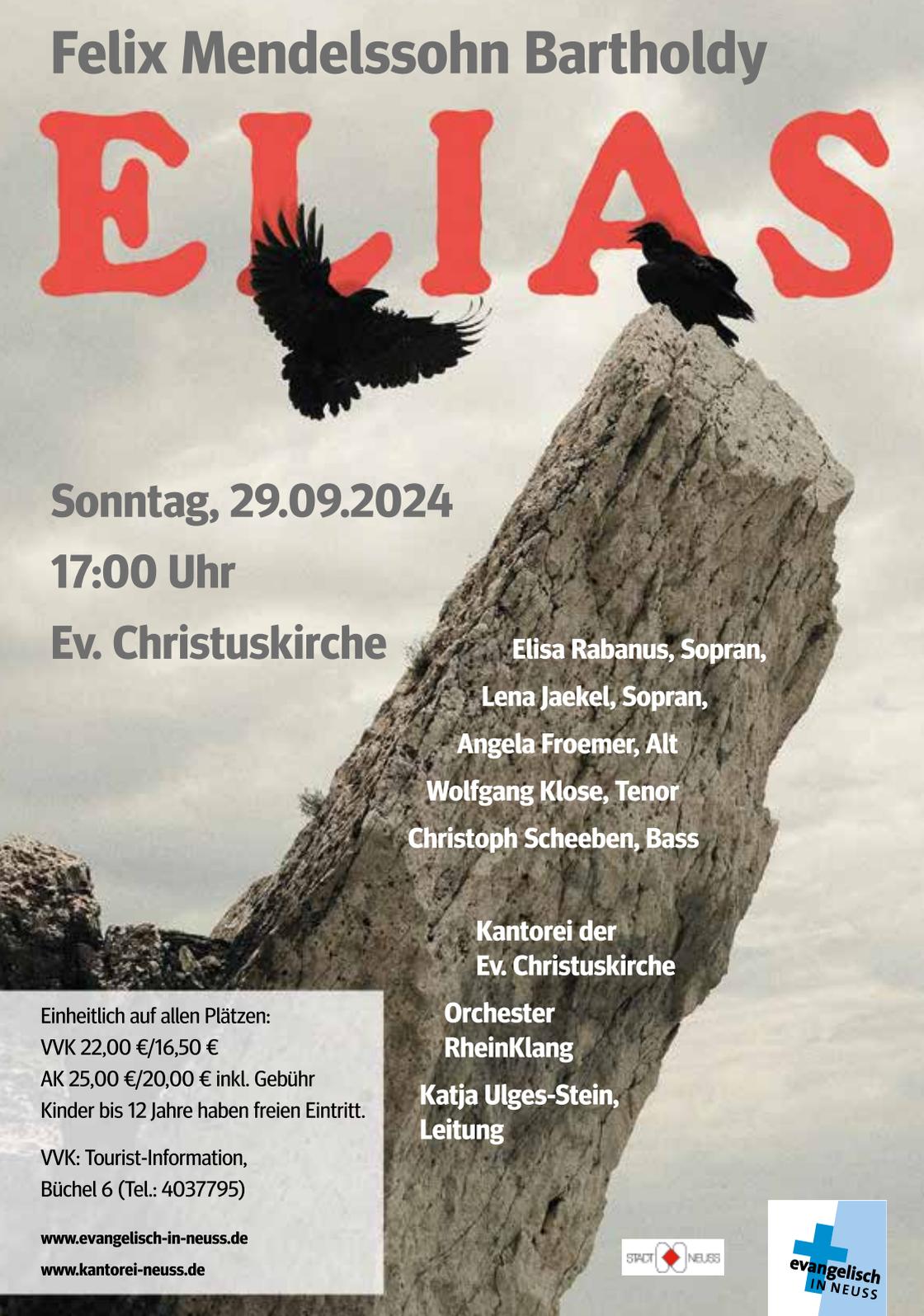
Leitung: David Jochim und Katja Ulges-Stein
Eintritt frei, Kollekte für die Kirchenmusik

2 Chöre
2 Kirchen
2 Konzerte



Felix Mendelssohn Bartholdy

ELIAS



Sonntag, 29.09.2024

17:00 Uhr

Ev. Christuskirche

Elisa Rabanus, Sopran,

Lena Jaekel, Sopran,

Angela Froemer, Alt

Wolfgang Klose, Tenor

Christoph Scheeben, Bass

Kantorei der

Ev. Christuskirche

Orchester

RheinKlang

Katja Ulges-Stein,

Leitung

Einheitlich auf allen Plätzen:

VVK 22,00 €/16,50 €

AK 25,00 €/20,00 € inkl. Gebühr

Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt.

VVK: Tourist-Information,

Büchel 6 (Tel.: 4037795)

www.evangelisch-in-neuss.de

www.kantorei-neuss.de



HERBSTFERIENANGEBOT FÜR KINDER

ab 6 Jahren
im Kinder- und Jugendtreff Rosellerheide
jeden Tag von 16 - 18 Uhr

Montag, 14.10.

Drucken mit Milchkartons

Dienstag, 15.10.

Wir backen Apple-Crumble

Mittwoch, 16.10.

Wir basteln mit Holz eine Mini-Monster-Pinwand

Donnerstag, 17.10.

Brotbacken im Blumentopf

Freitag, 18.10.

Schlüsselanhänger aus Schrumpffolie

Ihr könnt einfach vorbeikommen,
beim Angebot mitmachen oder
wozu ihr Lust habt.



Gestatten – ich bin die Tuba und Instrument des Jahres 2024!

Von Ralf Christoph, Tubist des Posaunenchores am Norfbach

Seit 2008 wählen die Landesmusikräte von mittlerweile 14 Bundesländern jedes Jahr ein Musikinstrument des Jahres, um es in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen und so Neugier zu wecken. Und 2024 bin ich es: die Tuba.

Auch der Posaunenchor, in dem ich spiele, ist damit nun endlich vollzählig mit „Instrumenten des Jahres“ besetzt: Nachdem 2009 die Trompete, 2011 die Posaune und weitere vier Jahre später das Horn Instrumente des Jahres waren, brauchte es weitere NEUN Jahre, um mich als Instrument des Jahres 2024 zu „entdecken“. Dabei bin ich im Gegensatz zum hinter mir sitzenden Musiker eigentlich unübersehbar... Ich Sorge quasi als „Subwoofer“ doch für das Klangfundament, das jeden Posaunenchor einfach voller klingen lässt.

Aber: Was macht mich eigentlich aus – wie ist mein Bauplan und wie bringt man mich zum Leben?

Ich bestehe zu neunzig Prozent aus einem kunstvoll „aufgewickelten“ Messingrohr, das mir übrigens auch meinen Namen gab: lateinisch „tubus“ heißt...na? Rohr oder Röhre! Ich bin aus etwa vier Quadratmetern Messingblech und wenn man mich abwickeln würde, wäre ich dreieinhalb bis fünfeinhalb Meter lang. Ich finde, das sieht man mir gar nicht so an. Unser Posaunenchor hat auf den Grundton „B“ gestimmte Instrumente und so bin ich und meine Kollegin jeweils abgewickelte fünfeinhalb Meter lang. Wir klingen dadurch schön tief und sorgen für „Substanz“. Wer's wissen will: die nur dreiein-

halb Meter lange kleine Schwester von uns ist eine F-Tuba, die aufgrund der kürzeren Rohrlänge auch deutlich höher klingt, denn: die Rohrlänge bestimmt die Tonhöhe! Ich – also: meine Messingröhre – ist dabei so geformt, dass ich am Anfang, wo mein Musiker das Mundstück einsetzt, etwa zwei Zentimeter und am Trichterende etwa fünfundvierzig bis fünfzig Zentimeter Durchmesser habe. Das hat nur einen Zweck: der Ton wird wie bei einem Grammophontrichter oder Lautsprecher in der Lautstärke verstärkt. Material und Mundstück hingegen bestimmen meinen typischen vollen und warmen Klang.

Nachdem wir uns nun mit den ersten etwa neunzig Prozent meines Ichs beschäftigt haben, jetzt kurz zu den anderen zehn Prozent und deren Aufgabe. Da wäre das im Vergleich zu mir winzige Mundstück, mit dem mein Bläser den Ton erzeugt. Seine schwingenden Mundlippen sorgen beim Hineinblasen ins Mundstück dafür, dass die in meinem Bauch befindliche Luft auch ins Schwingen kommt – und Schallwellen erzeugt, die dann alle hören. Die Höhe des Tons verändert mein Bläser entweder, in dem er die Lippen stärker anspannt, wodurch sie schneller schwingen und der Ton höher klingt; das sind die Obertöne. Oder aber er nutzt eins oder mehrere meiner meist vier Ventile (mein Kumpel aus Amerika im Chor hat ein fünftes Ventil für die ganz tiefen Töne), um über die Veränderung mit Lippenspannung rein physikalisch nicht erzeugbaren Töne durch Veränderung meiner Messingröhrenlänge zu erzeugen. Bei Betätigung des Ventils wird an der Einbaustelle des



Das unschlagbare Tubistenduo Armin Marzian und Ralf Christoph

Ventils einfach ein zusätzliches Stück Messingrohr „zwischengeschaltet“, damit werde ich statt vorher fünfeinhalb Meter um das Stück länger und meine Eigenschwingung ändert sich – der Ton wird tiefer. Auch diese vier zusätzlichen Stücke Messingrohr sind bei mir kunstvoll gewickelt und man sieht sie vorn an mir. Die Erfindung der Ventiltechnik für Blechblasinstrumente geht übrigens auf den Anfang des 19. Jahrhunderts zurück.

Wir wiegen wegen der schieren Menge an verbaumtem Messing leider auch ganz ordentlich: gute zwölf bis vierzehn Kilogramm kommen zusammen. Aber Diät ist keine Alternative – wir wollen ja nicht aussehen wie eine Trompete! Mich spielen im Stehen oder gar beim Laufen ist eben auch ein buchstäblich „schwerer“ Job – und Bordschwellen haben ihre Tücken, weil mein Musiker mit mir vor seiner Brust und den Noten vor seiner Nase nur wenig von dem Boden sieht, der wenige Meter vor ihm ist...für mich ist das lebensgefährlich!

Aber wie lange gibt es mich in der heutigen Bauform schon?

Meine Erfindung, wie ich heute bin, wird in einem Patent der 1830er Jahre beschrieben, das auf den Instrumentenbauer Johann Gottfried Moritz und seinen Auftraggeber Wilhelm Wieprecht ausgestellt ist. Mein Kumpel und ich im Posaunenchor sind Kontrabasstuben; ein Typ, der gegen 1845 aufkam. Wir spielen deutlich tiefer als die Urform.

Dabei liegt die Idee der langen Metallröhre zur Tonerzeugung, das heißt meine Ahnenlinie schon sehr lang zurück – schon vor 2000 Jahren hatten die Römer eine Art Trompete, die sie „Tuba“ nannten. Und auch in der Bibel wird die tönende Metallröhre, aus der auch meine Cousinen, die Posaunen gebaut sind, im Buch Josua beschrieben: Sieben Priester, die sie spielten, brachten am siebten Tag mit den Tönen meiner Cousinen und dem lauten Geschrei der Israeliten nach siebenfachem Umrunden der Stadt Jericho die Mauern der Stadt zu Fall.

Ob wohl die Sorge vor einem Einsturz der Kirche, in der wir ertönen, der Grund ist, weshalb der Chorleiter David Jochim uns als Unterstimmen immer wieder auffordert, etwas leiser zu spielen: ...wer weiß das schon... :-)

Aus der Kantorei

Projektchor Heiligabend

Haben Sie Lust, an Heiligabend (22 Uhr in der Trinitatiskirche) im Projektchor mitzusingen?

Dieser trifft sich zur normalen Probenzeit der Kantorei (mittwochs, 19.30 Uhr) am 11. und 18. Dezember in der Friedenskirche Norf.

Norfbacher Abendmusiken

Die Norfbacher Abendmusiken beginnen immer samstags um 18 Uhr.

Nr. 33: 7. September, Trinitatiskirche: Perlen des Barock; Orgel: der Mentor des Berufspraxisjahres von David Jochim, KMD Oliver Scheffels (Ingolstadt).

Nr. 34: 2. November, Trinitatiskirche: Meditative Klänge am Abend; Orgel: KMD Klaus Geitner (München).

Nr. 35: 9. November., Trinitatiskirche: ... und vergiss nicht...; Jüdischer Musikabend mit Jakob Schatz, Violine, und Thorsten A. Pech, Orgel (beide aus Wuppertal)

Nr. 36: 7. Dezember, Trinitatiskirche: Weihnachtskonzert mit Chor und Orchester; Oratorio de noel – Camille Saint-Saens

Lena Jaeckel, Sopran
Ruth Voss, Sopran
Maarja Purga, Alt
Felix Tudorache, Tenor
Andreas Elias Post, Bariton
Chor der Reformationskirche
Kantorei Am Norfbach
Projektorchester

Leitung: Katja Ulges-Stein und David Jochim

Möchten Sie gerne mitsingen? Infos und Anmeldung bis 10. Oktober per QR-Code oder per Mail an katja.ulges-stein@ekir.de oder david.jochim@ekir.de



Lange Nacht der offenen Kirchen

Am Samstag, 27. September, findet die Lange Nacht der offenen Kirchen auch in der Friedenskirche Norf statt. Um 19 Uhr spielt David Jochim ein Orgelkonzert unter dem Motto „Kathedralklänge“ mit Werken von Bach, Buxtehude und Mendelssohn. Anschließend gibt es einen kleinen Umtrunk.

Dem Organisten kann während des Konzertes per Video und Beamer auf die Finger geschaut werden!

Danach findet um 20.15 Uhr die Filmvorführung „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ statt. Der Film erzählt eine Geschichte über die Freundschaft

zwischen einem Muslim und einem Juden. Ursula Reclaire spielt anschließend jüdische Lieder.

Organistenkonzert 2024

Herzliche Einladung zu unserem jährlichen Organistenkonzert am Samstag, 5. Oktober um 18 Uhr in die Trinitatiskirche. In diesem Konzert spielen viele unserer nebenamtlichen Organistinnen und Organisten sowie Pianistinnen und Pianisten, die das Jahr über unsere Gottesdienste und Veranstaltungen musikalisch gestalten.

Großes Adventssingen

Für Kinder und Erwachsene bieten wir auch in diesem Jahr wieder ein Adventsliedersingen an. Kommen Sie gerne am Samstag, 14. Dezember um 15 Uhr in die Trinitatiskirche! Anschließend gibt es Plätzchen, Kinderpunsch und Glühwein. Herzliche Einladung!

Bläserkreis Am Norfbach
Kinderchor Am Norfbach
David Jochim, Leitung

Der Eintritt zu allen kirchenmusikalischen Veranstaltungen ist frei, die Kollekte ist wieder für die Kirchenmusik bestimmt.





Gemeinde on Tour

Ausflug nach Kevelaer am 3. Mai

Die Teilnehmer pilgerten mit dem Bus nach Kevelaer bei hundsmiserablem Wetter. Mit aufgespannten Schirmen ging's zur ersten Station, der St. Antoniuskirche. Nach einem Brand 1982 wurde sie wieder aufgebaut. Überrascht wird der Besucher von dem weit gespannten Hallenraum und seiner Schlichtheit. Als Besonderheit gilt die integrierte Kapelle, die früher an diesem Platz gestanden hat. Als nächstes ging es vorbei an einer Pilgerstatue zur Marien-Kapelle im Zentrum der Stadt. Ein reicher Kaufmann ließ den Rundbau errichten aus Dankbarkeit nach den Wirren des 30-jährigen Krieges und den Schrecken der Pest. Anschließend pilgerten wir in die „Basilika“ – die Hauptkirche. Sie ist bunt ausgemalt und im Chor sind die Apostel zwischen den hohen, gotischen Buntglasfenstern aufgereiht.

Nach dem Mittagessen im „Schwan“ brachte uns der Bus zur Orgelbauwerkstatt der Firma Seifert. Diese hatte vor kurzem unsere Orgel in der Trinitatiskirche gereinigt und gestimmt. Der Orgelbau ist komplex und erfordert die Kunst von Tischlern, Metallbauern, Stimmern und Elektronikern. Orgelspielen muss man nicht können. Die Größe der Orgel wird bestimmt durch die Zahl der Manuale und Register. Das Herzstück ist die Pfeife. Sie wird gefertigt aus einem Zinn-Blei-Blech und ist äußerst empfindlich. Berührungen mit der bloßen Hand wird sie verstimmen. Reich beladen mit Orgelbaukenntnissen und körperlich abgespannt ging es heim.

Besonderer Dank gilt Gudrun Erlinghagen, Georg Besser und David Jochim, die diese Tour vorbereitet und begleitet haben.

Bodo Hassebrauck

Gemeindeausflug nach Kevelaer

Am Freitag, 3. Mai, ging es mit dem Bus auf Reise in die Wallfahrtsstadt Kevelaer. Das Interesse an diesem Gemeindeausflug war so groß, dass der Bus mit 50 Leute gefüllt war. Das lag auch nicht zuletzt daran, dass das zweite Ziel des Tages - nach einer tollen Stadtführung in zwei Gruppen - die Orgelbaufirma Seifert sein sollte, welche die Orgel der Trinitatiskirche im vergangenen Jahr wieder gereinigt und renoviert hatte.

Nach einer unterhaltsamen Fahrt startete eine Stadtführung in zwei Gruppen und vielen Regenschirmen, da es leider in Strömen regnete. Wir besuchten den Standort der ältesten Kirche St. Antonius, die 1450 als Dorfkirche errichtet wurde und 1904 durch eine größere Kirche ersetzt wurde. Kurz zuvor war die Marienbasilika errichtet worden. Leider wurde der Neubau von St. Antonius 1987 durch einen Brand vollständig zerstört und danach neu errichtet mit der Dorfkirche, so wie sie ausgesehen haben muss, seitlich in die große Kirche integriert. Es befindet sich hier eine Kirche in der Kirche.

Durch die beschauliche und gemütliche Hauptstraße führte uns der Weg zur Marienbasilika, zum Gnadenbild und zur Kerzenkapelle, die das erste Highlight des Tages bildeten.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen beim Goldenen Schwan fuhren wir zur Orgelbauwerkstatt Seifert. Dort führte uns Maximilian Paroth, der unsere Orgel der Trinitatiskirche inzwischen auswendig kannte, durch die heiligen Hallen der Orgelwerkstatt, erklärte uns den Fertigungsprozess von der Auswahl nach Beschaffenheit und Ursprung des Holzes bis



zur Intonation der einzelnen Pfeifen und zum Aufbau und Einweihung eines neuen Instrumentes. Hierbei lernten wir die Werkzeuge und die Fähigkeiten kennen, die ein Orgelbauer besitzen muss, um teilweise riesige Instrumente zu erschaffen.

Nachdem schon einige nicht mehr stehen konnten, machten wir uns langsam auf den Nachhauseweg. Es war ein gelungener Tag!

Herzlichen Dank an die Orgelbaufirma Seifert für die Erlaubnis, Bilder vom Werkstattbesuch veröffentlichen zu dürfen!

David Jochim

Gemeinde on Tour

Führung in den Düsseldorfer Studios
von ZDF und WDR am 15. Mai



Das Gebäude steht in der Nähe des Fernsehturmes. Seine Frontseite - bekannt durch das Fernsehen - zeigt eine imposante Glasfassade. Die Eingangshalle beeindruckt durch Größe und Höhe. Die Studios dagegen überraschen durch Kleinräumigkeit. An deren Decken hängen unzählige Scheinwerfer. Sie beleuchten den rot glänzenden Moderatorentisch. Im Fußboden sind unauffällig Markierungen eingelassen für den besten Standort der Moderatoren. Sie lesen den Text von einem Prompter ab – das ist eine schräg stehende Bildschirmscheibe.

Die drei wichtigsten Elemente für das Fernsehen sind: Maske (Schminken), Beleuchtung und Kamera. Die Steuerung der Studios geht vom Regieraum aus. Er ist benachbart und vollgestopft mit Steuerungspulten und Bildschirmen. Auffällig sind zwei gegenläufige Digitaluhren. Sie bestimmen die jeweilige Sendezeit. Das Hörfunkstudio ist gekennzeichnet durch schallschluckende Wände und technisch einfacherer Ausstattung.

Zum Abschluss führte uns Gudrun Erlinghagen - ihr sei herzlich gedankt - in ein Schnellrestaurant zur Stärkung für die Heimfahrt.

Bodo Hassebrauck



Impressionen vom ökumenischen Gemeindefest 2024 an der Trinitatiskirche

Herzlichen Dank an Paul Koelick für die Fotos



Frühstück unterm Glockenturm

Diesen großen Zuspruch hatte das Vorbereitungsteam Natja Janke und Gudrun Erlinghagen nicht erwartet. Was als „Versuch“ an einem Samstagvormittag im April in der Friedenskirche startete ist bis zu den Sommerferien zu einer nachgefragten geselligen Frühstücksrunde geworden. So haben wir uns entschieden auch weiterhin ein-



mal im Monat an einem Samstagvormittag um 10:30 Uhr das „Frühstück unterm Glockenturm“ anzubieten. Um den Einkauf zu planen bitten wir ab 3 Wochen vor dem nächsten Termin um ihre Anmeldung unter der Telefonnummer 0173.8253526 (Natja Janke) und sollte dann etwas dazwischen kommen, auch um Abmeldung, Für das Frühstück freuen wir uns über eine Spende.

Die nächsten Termine in der Friedenskirche in Norf sind:

28.09.2024

26.10.2024

30.11.2024

Wir freuen uns Sie zu begrüßen

Gudrun Erlinghagen und Natja Janke

Fronleichnam in Rosellen

Eine Station der diesjährigen Fronleichnamsprozession der katholischen Kirchengemeinde St. Peter Rosellen befand sich am 30. Mai 2024 auf dem Vorplatz unserer Trinitatiskirche in Rosellerheide. Dort hatte die evangelische Kirchengemeinde einen Altar mit Kreuz, Bibel, Kerzen und Blumen errichtet, auf den die Monstranz mit der geweihten Hostie gestellt werden sollte. Gegen Mittag erwartete Pfarrer Schenck mit einigen Gemeindegliedern die Prozession. Man hörte sie schon weitem kommen. Die katholischen Schwestern und Brüder wurden mit vollem Geläut empfangen. Es herrschte eine herzliche Atmosphäre. Zu Beginn erklang eine Strophe aus dem katholischen Kirchenlied „Ein Haus voll Glorie bautet...“ mit dem wunderbaren Text: „Die Kirche ist erbaut auf Jesus Christ allein...“ Danach hielt Pfarrer Schenck zusammen mit Vikar Arend eine Andacht, die die vielen Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen hervorhob. Schön war's! Das Lied: „Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht... dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt...“ beendete die Andacht der Station auf dem Kirchenvorplatz und die Teilnehmenden wurden mit Glockengeläut verabschiedet. Eine schöne Tradition, die unbedingt beibehalten werden sollte

Helga Ginzler und Hermann Schenck



Besondere Termine

September

07.	18.00	Norfbacher Abendmusik: Perlen des Barock	Trinitatiskirche
11.	15.30	Konzert Jedermannchor	Diakoniestift Norf
27.	19.00	Lange Nacht der offenen Kirchen	Friedenskirche

Oktober

05.	18.00	Organistenkonzert	Trinitatiskirche
09.	15.30	Konzert Pianist Robert Vossen	Diakoniestift Norf

November

02.	18.00	Norfbacher Abendmusik: Meditative Klänge am Abend	Trinitatiskirche
09.	18.00	Norfbacher Abendmusik: ...und vergiss nicht...	Trinitatiskirche
13.	15.30	Vorführung Schautanzgruppe	Diakoniestift Norf
14.	15.00	Großes Adventssingen	Trinitatiskirche

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Kinder & Jugendliche

Mo	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	FKN	Claudia Tröbs
	18.00 - 20.00	Offener Jugendtreff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs & Team
Mi	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	TKR	Claudia Tröbs
	18.00 - 19.30	Mädchentreff ab der 5. Klasse	TKR	Claudia Tröbs
Do	16.00 - 17.00	Konfi-Treff vor dem KU	TKR	Claudia Tröbs
	16.30 - 17.30	Ökumenischer Kinderchor für 5 bis 12-Jährige	TKR	Nikodem Chronz und David Jochim
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Jahrgang 22/24 Jahrgang 25 beginnt am 23.05.	TKR	Sebastian Appelfeller, Jens Bielinski-Gärtner, Claudia Tröbs & Team
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Jahrgang 23/25	FKN	Sebastian Appelfeller, Jens Bielinski-Gärtner, Claudia Tröbs & Team
	20.00 - 21.30	Posaunenchor	TKR	z.Z. David Jochim
Fr	16.00 - 18.00	Kreativ-Treff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs
	18.00 - 21.00	Offener Jugendtreff	FKN	Claudia Tröbs & Team
Sa	15.30 - 18.00	Mädchen-Zeit ab 5. Klasse einmal im Monat mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs & Team
So	10.00	Kindergottesdienst am 4. So im Monat	FKN	Kindergottesdienst-Team
	11.15	Kindergottesdienst am 2. So im Monat	TKR	Kindergottesdienst-Team
	16.00 - 20.00	Offener Jugendtreff am 1. So im Monat	FKN	Claudia Tröbs & Team

Bitte **Aushänge an den Gemeindehäusern** und den **Schaukästen** sowie Informationen auf der **Website** beachten.

Sprechstunden können gerne ebenfalls telefonisch oder per Mail vereinbart werden. Das inhaltliche Programmangebot finden Sie auf Flyern, im Schaukasten oder bei **Instagram: jugendarbeit_ammorbach**.

Erwachsene

Mo	15.00 - 16.00	Gymnastik	STT	Frau Bischof	
	15.00 - 16.30	Kaffeeklatsch: Offener Treff Ü60 zweimal im Monat, siehe Aushang	FKN	Natja Janke	
	15.30 - 16.30	Smartphone- und Computer- sprechstunde jeden 1. Kaffeeklatsch im Monat	FKN	Team	
	18.30 - 19.30	Zumba	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung	
Di	15.00 - 17.00	Gedächtnistraining	STT	Helga Ginzler	
	18.00 - 19.30	Yoga Beweglichkeit und innere Stärke bis Ende Dezember	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung	
Mi	15.00	Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat	FKN		
	15.00 - 17.00	Frauenhilfe letzter Mittwoch im Monat	TKR	Helga Ginzler	
	19.30 - 21.30	Kantorei ab 16 Jahren	FKN	David Jochim	
Do	15.00 - 16.30	Spiel und Spaß beim Kaffeeklatsch zweimal im Monat, siehe Aushänge	STT	Team	
	15.30 - 16.30	Smartphone- und Computer- sprechstunde jeden 1. Kaffeeklatsch im Monat	STT	Team	
	19.00 - 21.00	Spieleabend immer am 2. Donnerstag im Monat	GZN	Bettina Buhn	0170 / 21 81 43 8
	20.00 - 21.30	Posaunenchor	TKR	z.Z. David Jochim	
Fr	19.00 - 20.30	Herzengesbet 13.09., 20.09., 11.10., 25.10., 08.11., 22.11.2024	TKR	Antje Eick und Felicitas Weihmann-Grote	
Sa	15.00 - 17.30	Café für Selbermacher 07.09., 19.10., 16.11.2024	FKN	Christa Glaubitz	
	10.30 - 12.00	Frühstück unterm Glockenturm 28.09., 26.10., 30.11.2024	FKN	Gudrun Erlinghagen und Natja Janke	
So		Weltladen nach dem Gottesdienst (mit Absprache)	TKR/ FKN	B. Schädler	02137 / 53 36

Erläuterung der Abkürzungen auf Seite 32

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Eltern- und Familienbildung

Mi	09.00 - 11.15	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	GZN	Ev. Zentrum für Familienbildung
Fr	10.00 - 11.30	Babyclub Entwicklungsbegleitung im 1. Lebensjahr	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung

Kontakt:

**Evangelisches Zentrum
für Familienbildung**

Infos und Anmeldung:

www.familienbildung-neuss.de
familienbildung@diakonie-rkn.de
02131-566 8-27



Bild von bethL auf Pixabay

Das bedeuten die Abkürzungen

FKN Friedenskirche

GZN Gemeindezentrum Norf

TKR Trinitatiskirche

STT Seniorentreff Trinitatiskirche

SAT Saal Trinitatiskirche



Jetzt auch in
NEUSS-ALLERHEILIGEN

NULL KOSTEN
BEI VERKAUF

VERMIETUNG | VERKAUF | HAUSVERWALTUNG

KaGo-Immobilien

Eigentum in besten Händen

Tel. **0162 4039788**

www.kago-immobilien.de

Impressum

Herausgeber Evangelischer
Gemeindeverband Neuss
Hauptstraße 200
41236 Mönchengladbach

**Redaktion
Verbandsteil** Sebastian Appelfeller

**Redaktion
Gemeindeteil** Gudrun Erlinghagen
Helga Ginzel
Stephanie Opitz
Iris Wilcke

Satz Silke Donath
Johannes Winkels

Druck Das Druckhaus
Print und Medien GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich

Auflage 20.550 Stück (Verband)
3.100 Stück (Gemeinde)

Papier Profi silk, FSC®

Anzeigen Gudrun Erlinghagen
gudrun.erlinghagen@ekir.de

**Nächster
Redaktions-
schluss** **1. Oktober 2024**
gemeindebrief@am-norfbach.de

Bankverbindung Ev. Kirchengemeinde
Am Norfbach
IBAN DE25 3506 0190 1015 1391 84

Nur rechtzeitig per E-Mail eingegangene Beiträge können berücksichtigt werden. Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Marius Wunsch
Meisterbetrieb Elektrotechnik
Kreuzstr. 1a
41469 Neuss-Hoisten
☎ 0178-50 79 322
✉ info@wunschtechnik.de
www.wunschtechnik.de



Elektroinstallationen, Wartung und Instandsetzung für Unternehmer mit Weitblick.

Bei Anruf, Termin:
02137 91240-0

eMacher.



Veiser
Wir installieren Zukunft.

Der Johanniter-Hausnotruf. Macht Sie selbständig und sicher!



Auslieferung und
Installation des
Johanniter-Hausnotrufs
kontaktlos möglich!

Service-Telefon:

0800 3233 800 gebührenfrei

hausnotruf.niederrhein@johanniter.de

www.johanniter.de/niederrhein

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

Ulrike Palm

Künstlerin & Kunsttherapeutin

Sich auszudrücken mit Form und Farbe,
weckt Lebensenergie und Freude.



- Mal- und Zeichenkurse für Kinder und Erwachsene (siehe auch unter Treffpunkte hier im Gemeindebrief)
- Projekte für Kitas und Schulen (z. B. Kinderatelier)
- Therapeutische Malangebote für Senioren (auch für Demenzpatienten)

**Ulrike Palm, Espenstraße 25, 41470 Neuss-
Rosellerheide, ulrike.palm@online.de
Tel.: 02137-786841 Mobil: 0162-2039237**



sparkasse-neuss.de

Miteinander ist einfach.

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen
aufbaut, sondern auch die heimische
Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und
Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**

Verbandsgottesdienst zum

Reformationstag

2024



31. Oktober | 19.00 Uhr

Kreuzkirche Gnadental

Artur-Platz-Weg 2 | 41468 Neuss

**Mit Verabschiedung von
Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban
und Pfarrerin Ulrike Albrecht**

Musikalische Leitung: Ursula Reclaire

Liturgie und Predigt: Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban und
Pfarrerin Ulrike Albrecht

Anschließend: Empfang im Gemeindehaus

**Evangelischer
Gemeindeverband Neuss**

**evangelisch
IN NEUSS**

Pfarrteam

PfarrerIn Johanna Matzko	02137 / 9 27 24 34 johanna.matzko@ekir.de	Farnweg 20 41470 Neuss
PfarrerIn Nadine Appelfeller und Pfarrer Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 nadine.appelfeller@ekir.de sebastian.appelfeller@ekir.de	Gnadentaler Allee 38a 41468 Neuss
Pfarrer Jens Bielinski-Gärtner	02131 / 3 24 19 jens.bielinski-gaertner@ekir.de	Joh.-Bugenhagen-Str. 2b 41468 Neuss

Kirchen und Gemeindezentren

Friedenskirche & Gemeindezentrum	02137 / 28 53	Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss
Küsterin Ulrike Mills	02137 / 87 79	Di - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Trinitatiskirche & Gemeindezentrum	02137 / 7 02 60	Koniferenstr. 19 41470 Neuss
Küster Jürgen Salmen	02137 / 7 06 09	

Presbyterium

Vorsitzende Gudrun Erlinghagen	Stellv. Vorsitzende Carolin Budick	Beratend Susanne Schneiders-Ku- ban bis 31.10.2024 Jens Bielinski-Gärtner
--	--	---

Mitglieder des Presbyterium

Sebastian Appelfeller	Christa Glaubitz
Johanna Matzko	Dr. Irene Goerttler-Krauspe
Carolin Budick	Jan Peter Puchelt
Doris Degener-Sterner	Nadine Spielmann
Silke Donath	Claudia Tröbs (Mitarbeiterpresbyterin)
Gudrun Erlinghagen	Ruth Voß

Alle Presbyterinnen und Presbyter erreichen sie über eine mit Vor- und Nachnamen personalisierte E-Mail-Adresse, die bei allen auf @ekir.de endet: vorname.nachname@ekir.de

Gemeindebüro

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung Melanie Merx	02131 / 56 68 40 (Fax:56 68 49) melanie.merx@ekir.de	Venloer Straße 68 41462 Neuss
	Öffnungszeiten	
	Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr	
	Fr 08.00 - 13.00 Uhr	

Ehrenamt

Ansprechpartnerin Christa Glaubitz	02137 / 9 34 82 00 christa.glaubitz@ekir.de
--	--

Konfirmandenunterricht

Pfarrer Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 sebastian.appelfeller@ekir.de
Pfarrer Jens Bielinski-Gärtner	02131 / 3 24 19 jens.bielinski-gaertner@ekir.de

Jugendarbeit

Jugendmitarbeiterin Claudia Tröbs	0151 / 23 32 94 62 claudia.troebs@ekir.de	
Jugendtreff Norf	02137 / 20 26	Uedesheimer Str. 50
Jugendbüro Rosellerheide	02137 / 75 94	Koniferenstr. 19

Seniorenarbeit

Offene Arbeit für Seniorinnen und Senioren	
Helga Ginzel	02137 / 60481

Kirchenmusik

Kirchenmusiker David Jochim	0157 / 80 63 18 61 david.jochim@ekir.de	Kantoratsbüro Uedesheimer Str. 50
---------------------------------------	--	--------------------------------------

Kindertagesstätten

Emsstraße (Christina Hamacher)	02137 / 38 97 (Fax: 95 28 19)	Emsstr. 13
Neusser Landstraße (Maren Hoffmann)	02137 / 66 47	Neusser Landstr. 3
Föhrenstraße (Norita Reichardt)	02137 / 61 80 (Fax: 95 28 22)	Föhrenstr. 2

Sonstige wichtige Telefonnummern

Umweltbeauftragter Georg Besser	02137 / 7 96 12 70 cbnorf@aol.com	
Bundesfreiwilligendienstler*in	Anfragen richten Sie im Moment an Ihre*n Küster*in	
Diakonie-Rhein-Kreis Neuss	02131 / 56 68 - 0	
Schuldnerberatung	02131 / 56 68 - 0	
Diakonie-Pflegedienst	02137 / 9 93 93-501	
Diakonie Stift Norf	02137 / 9 93 93-0	Elise-Stoffels-Straße 9
Telefonseelsorge	0 800 / 111 0 111 0 800 / 111 0 222	www.telefonseelsorge- neuss.de
Kinder- und Jugendtelefon	0 800 / 111 0 333	

Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

01.09. 10.00 Sebastian Appelfeller

11.15 Hermann Schenck

08.09. 10.00 Franz Dohmes

11.15 Franz Dohmes  

15.09. 10.00 Sebastian Appelfeller 

11.15 Sebastian Appelfeller

22.09. 10.00 Johanna Matzko

11.15 Johanna Matzko

29.09. 10.00 Sebastian Appelfeller 

11.15 Sebastian Appelfeller

Monatsspruch September 2024

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der
HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

Jer 23,23

Monatsspruch Oktober 2024

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern
sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klgl 3,22-23

Juni bis August 2024



Familiengottesdienst



mit spezieller Musik



Krabbelgottesdienst



Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

06.10. 10.00 Nadine Appelfeller

11.15 Nadine Appelfeller 

13.10. 10.00 Susanne Schneiders-Kuban

11.15 Susanne Schneiders-Kuban 

20.10. 10.00 Peter Becker 

11.15 Björn Hensel

27.10. 10.00 Johanna Matzko 

11.15 Johanna Matzko

03.11. 10.00 Sebastian Appelfeller

11.15 Sebastian Appelfeller

10.11. 10.00 Nadine Appelfeller 
mit Laternen

11.15 Nadine Appelfeller  

17.11. 10.00 Franz Dohmes 

11.15 Franz Dohmes

Buß- und
Betttag
20.11.

18.00 Johanna Matzko

24.11. 10.00 Johanna Matzko 

Friedhof
15.00 Johanna Matzko

Kontakt & Adressen 

Gottesdienste

Monatsspruch November 2024

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2 Petr 3,13

Ökumenisch

 mit Kindergottesdienst

 mit Taufe(n)

 mit Abendmahl